





<u>4</u>	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE
<u>12</u>	INVESTOR RELATIONS
<u>18</u>	UNSERE BETEILIGUNGEN
<u>24</u>	KONZERNLAGEBERICHT
<u>36</u>	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
<u>42</u>	VORBEMERKUNGEN ZUR BILANZIERUNG NACH US-GAAP
<u>42</u>	KONZERNBILANZ ZUM 31.DEZEMBER 1999
<u>44</u>	KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG 01.01.–31.12.1999
<u>46</u>	KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DEN KONZERN 01.01.–31.12.1999
<u>48</u>	EIGENKAPITALDARSTELLUNG
<u>52</u>	KONZERNANHANG
<u>84</u>	BESTÄTIGUNGSVERMERK ZUM KONZERNABSCHLUSS
<u>86</u>	KNORR CAPITAL PARTNER AG IN DER WERBUNG
<u>90</u>	UNTERNEHMENSKALENDER, IMPRESSUM

**S** EHR GEEHRTE AKTIONÄRE, unser eigener Börsengang im April war sicherlich ein Höhepunkt sowohl in der Unternehmensgeschichte als auch im Geschäftsjahr 1999. Die Aktie der KNORR CAPITAL PARTNER AG zählte zu den Topwerten in ihrem Börsensegment. Aber auch die geschäftliche Entwicklung kann sich sehen lassen.

So haben wir unsere Prognosen zum Börsengang deutlich übertroffen. Wie deutlich, sagen zwei Kennzahlen: Prognostizierten wir im April einen Umsatz von rund 13 Mio. DM und ein DVFA-Ergebnis je Aktie von 0,51 DM bzw. 0,26 EUR, so konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr tatsächlich einen Umsatz von rund 36 Mio. DM (+177%) und ein Ergebnis von 1,47 DM bzw. 0,75 EUR (+188%) je Aktie erreichen.

Wir können mit Stolz festhalten: Die KNORR CAPITAL PARTNER AG ist

- schon im ersten Börsenjahr die Nummer 1 bei Earnings per Share aller börsennotierten Venture Capital-Gesellschaften
- die Nummer 1 bei EBIT mit 13 Mio. DM
- die Nummer 1 bei der Anzahl der abgeschlossenen Börsengänge am Neuen Markt in Frankfurt und zudem stolz darauf, dass KNORR CAPITAL PARTNER AG zum Markennamen wurde, der für einen innovativen Venture Capital-Partner insbesondere der IT-Industrie steht

WAS IST INNOVATIVES VENTURE CAPITAL? Die Verbindung von Menschen und Kapital, beide Kräfte gezielt und erfolgreich zusammenzubringen! Die optimale Gestaltung des Know-hows für Wachstumsprozesse. Dabei suchen wir die ständige Nähe zu den Unternehmen, um ihre Wertentwicklung zu steuern oder zumindest beeinflussen zu können.

Diese langjährige enge Zusammenarbeit insbesondere mit jungen Wachstumsunternehmen hat uns inspiriert.

Dabei zielen wir nicht auf den kurzfristigen Erfolg, sondern setzen auf die langfristige intensive Betreuung und Beratung. Wir übernehmen nur Aufgaben, bei denen wir unser spezielles Know-how einbringen können. Entscheidend ist, dass ein ausgewähltes Unternehmen zum Konzept der KNORR CAPITAL PARTNER AG passt. Ein schlüssiges Businesskonzept und der Nachweis über einen aussichtsreichen Marktzugang muss vorhanden sein. Der besondere Vorteil für unsere Kunden beruht auf unserem Branchen- und Technologie-Know-how einerseits und der Beratungskompetenz in der Wachstumsentwicklung andererseits, die auch kleineren Gesellschaften Marktchancen und Perspektiven eröffnet.

Unsere Kernkompetenzen liegen in den Bereichen

- Wachstumsentwicklung und -management
- Planung und Controlling
- Corporate Finance (Emissionsberatung, Mergers and Acquisitions)

#### WERTENTWICKLUNGSTEAMS:

#### IM MITTELPUNKT STEHT DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE WERTENTWICKLUNGSZIELE

Delegation, Verantwortlichkeit, Zielvereinbarungen, erfolgsabhängige Vergütungssysteme – viel versprechende Schlagworte, auch durchaus sinnvolle Einzelbausteine, aber eben kein Ganzes! Wir haben für die KNORR CAPITAL PARTNER AG eine Struktur gefunden, die eine durchgängige Verantwortung des einzelnen Mitarbeiters als zentrales Element und als Grundvoraussetzung des Unternehmenserfolges vorsieht.



„Wir wollen die transparenteste und profitabelste börsennotierte Venture Capital-Gesellschaft sein.“  
Thomas H. Knorr,  
Vorstandsvorsitzender.

Direkte persönliche Verantwortung für eigene Entscheidungen und eine hohe Erfolgsabhängigkeit binden und motivieren. Die Organisationsform für dieses Vorgehen sind unsere so genannten WETs, „Wertentwicklungsteams“. Hier sind die Betreuer für die einzelnen Projekte/Beteiligungen von der ersten Kontaktaufnahme über die Konzeption des Börsenganges bis hin zur Schaffung von Synergieeffekten im Beteiligungsportfolio durch die vielfältigen Branchenkontakte der KNORR CAPITAL PARTNER AG zuständig. Mit unserem innovativen Betreuungskonzept decken wir alle kritischen Wertentwicklungsstufen von Unternehmen ab und unterstützen deren Wachstumsprozess mit Menschen, Know-how und Kapital.

Ob ein Projekt oder eine Beteiligung angenommen wird, hängt wesentlich vom Betreuer ab. Er ist der Erste, der ein neues Projekt zunächst über sein WET vorstellt und erst danach auf Vorstandsebene präsentiert. Nur wenn alle Entscheidungsebenen ihre Zustimmung erteilen, wird eine Realisierung der Investition durch den Betreuer vorangetrieben.

Jeder Mitarbeiter ist hierbei in ein variables erfolgsabhängiges Vergütungssystem eingebunden. Basis bilden im WET gemeinsam mit der Geschäftsleitung getroffene Zielvereinbarungen, die dann als Grundlage für die persönliche Erfolgsmessung des Mitarbeiters dienen.

**WIR BILANZIEREN BEREITS NACH US-GAAP** Unsere Rechnungslegung ist schon heute auf die Erfordernisse des Kapitalmarktes von morgen eingestellt. Eigentlich wird von Gesellschaften, die im SMAX enthalten sind, erst ab dem Geschäftsjahr 2002 eine Bilanzierung nach den International Accounting Standards (IAS) oder den US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) gefordert. Wir bilanzieren bereits jetzt nach

US-GAAP. Dies auch vor dem Hintergrund, dass wir einen Segmentwechsel an den Neuen Markt anstreben. Daraus erhoffen wir uns noch mehr Aufmerksamkeit zum Wohle des Unternehmens und zum größeren Erfolg Ihrer Aktie.

### **IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR WOLLEN WIR ERNEUT DEUTLICH WACHSEN**

Der Markt, in dem wir uns bewegen, ist durch starkes Wachstum gekennzeichnet. So zeugen auch unsere Umsatz- und Ertragszahlen sowie Planungen von diesem überaus positiven Umfeld. Damit wir auch zukünftig unsere führende Position verteidigen und ausbauen können, planen wir, noch im ersten Halbjahr 2000 eine Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital durchzuführen.

1999 haben wir mit großem Erfolg Kontakte geknüpft, Geschäfte abgeschlossen und ein Gespür für die Chancen erhalten, die sich für uns in der Zukunft ergeben können.

Diese Chancen möchten wir ergreifen und insbesondere unser Beteiligungsportfolio und unsere globale Präsenz an den Märkten entsprechend ausbauen.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2000 mehr als eine Verdoppelung der Umsatzerlöse und einen Jahresüberschuss, der überproportional zum Umsatz steigt. Die Mitarbeiter der KNORR CAPITAL PARTNER AG betreuen intensiv und effektiv, um spürbaren Nutzen zu stiften. Sie können sicher sein, dass wir alles Erdenkliche zum Wohle unserer Klienten, unserer Mitarbeiter sowie unserer Gesellschaft unternehmen werden, damit auch Sie als unsere Aktionäre an dieser Entwicklung in Form von steigenden Erträgen und Aktienkursen partizipieren können.

„Wir betreuen intensiv und effektiv, um spürbaren Nutzen zu stiften.“  
Manfred Frey,  
Vorstand.





Das bedeutet aber auch, unsere Unternehmenskommunikation zur Stärkung des Vertrauens des Anlegers weiter nach außen zu richten. Dazu streben wir eine größtmögliche Transparenz und Klarheit an, die wir u. a. durch eine Segmentberichterstattung für das Beteiligungs- und das Beratungsgeschäft erreichen wollen. Gleichzeitig verpflichten wir uns zur Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze für börsennotierte Unternehmen.

Bedanken möchten wir uns bei allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihr Engagement dieses Ergebnis ermöglicht haben, und bei Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, für das Vertrauen, das Sie in uns gesetzt haben und hoffentlich auch weiterhin setzen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand

München, im März 2000



Thomas H. Knorr



Manfred Frey





# Dr. Sonja Legtmann

Wertentwicklungsmanagerin  
bei KNORR CAPITAL PARTNER AG

Die Bohne ist Markenzeichen der Beans AG: Von Roman Herzog 1998 als erfolgversprechendes Start-up-Unternehmen ausgezeichnet.

# Dr. Martin Fischer

Vorstandsvorsitzender der BEANS AG



**D**as Börsenjahr 1999 war ein Jahr der Gegensätze. Im ersten Halbjahr sahen die Anleger Deflation voraus, im zweiten Halbjahr gewann dann die Angst vor aufkommender Inflation die Oberhand. Zudem nahmen Anfang des Jahres die Diskussionen um mögliche negative Auswirkungen des anstehenden Jahrtausendwechsels einen breiten Raum ein, während im weiteren Verlauf von 1999 zunehmend die Trendwende in der Zinsentwicklung Beachtung fand. Lag die durchschnittliche Umlaufrendite deutscher Anleihen

im Januar mit 3,45% noch auf einem historischen Tiefststand, so stieg sie bis zum Jahresende auf 5,15%. Beherrschendes Thema am Rentenmarkt war die restriktive Zinspolitik der US-amerikanischen Notenbank.

Nachdem Zinserhöhungen in den USA im Rahmen der Erwartungen lagen, konnte sich die Aktienbörse im Spätherbst wieder positiv entwickeln und speziell in den letzten beiden Monaten deutlich zulegen. Insbesondere wiesen die Technologiewerte erhebliche Gewinne auf.



Vereint Kompetenz und Flexibilität:  
Dr. Sonja Legtmann, Wertentwicklungsmanagerin, betreute die Börsengänge der Mensch und Maschine AG, plenum AG, PSI AG, Gontard & MetallBank AG, KCP AG und der Systematics AG.

**DER NEUE MARKT IST UNSER MASSSTAB** Unsere Aktie ist als einer der 100 größten SMAX-Werte im SDAX, dem Index der Small Caps, enthalten. Die Akteure am Finanzmarkt vergleichen die Performance der Knorr-Aktie jedoch mehr mit der Entwicklung des Neuen Marktes.

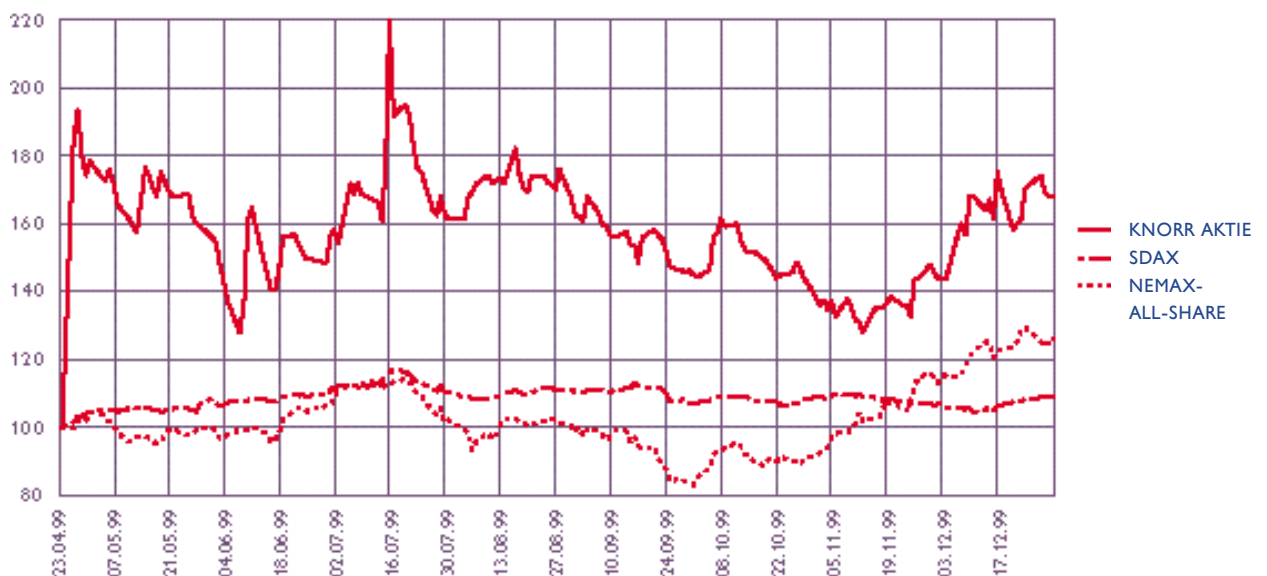
Das ist verständlich, denn unser Beteiligungsportfolio beinhaltet wachstumsstarke und damit äußerst aussichtsreiche Titel, die typischerweise eine Notierung am Neuen Markt anstreben.

Durch den klaren Fokus auf dynamische Unternehmen insbesondere aus den Bereichen Informations- und Telekommunikationstechnologie werden

die Anteile aus unserem Einflussbereich entweder bereits am Neuen Markt gehandelt oder es bestehen zumindest konkrete Pläne für eine Börseneinführung. Vor diesem Hintergrund ist die Einführung der Knorr-Aktie in den Neuen Markt ein ganz konkretes Ziel unserer IR-Arbeit. Wir fürchten den Vergleich nicht, wir suchen ihn.

**ENTWICKLUNG DER INDIZES ÜBERTROFFEN** Im Vergleich zum SDAX, aber auch zum NEMAX-ALL-SHARE-Index, hat sich unsere Aktie erheblich besser entwickelt. Gegenüber einem Ausgabepreis von 12,50 Euro am 23. April 1999 hat die Knorr-Aktie am 15. Juli 1999 ihren Jahreshöchststand bei 27,50 Euro erreicht und damit eine Steigerung von bis zu 130% realisiert. Wir konnten uns allerdings der Konsolidierungsphase, die am Neuen Markt im dritten Quartal einsetzte, nicht entziehen und haben am Jahresende mit 21 Euro geschlossen.

Vergleich KNORR AKTIE–SDAX–NEMAX-ALL-SHARE 1999



**IR-ARBEIT NIMMT BREITEN RAUM EIN** Nach der Präsentation unserer Neunmonatsergebnisse Mitte Oktober, die deutlich über den Vorhersagen zum Börsengang, aber auch über den Erwartungen der Analysten lagen, wurde die Knorr-Aktie von vielen Seiten zum Kauf empfohlen. Anhebungen der Gewinnerwartungen und die Dynamik unserer Umsatz- und Ertragsentwicklung führten bei unserer Aktie zur Einstufung als Outperformer.

Aus heutiger Sicht war diese Einschätzung richtig. So konnte unsere Aktie von Mitte November bis zum Jahresende über 31% zulegen.

Wir führten zudem viele Einzelgespräche mit Journalisten und Investoren im In- und Ausland, um unsere Strategie zu verdeutlichen und die persönlichen Beziehungen zu festigen und auszubauen.

**WECHSEL IN DEN NEUEN MARKT FEST IM VISIER** Mit Blick auf unser dynamisches Wachstum und der Tatsache folgend, dass die Performance der Knorr-Aktie zunehmend an der Entwicklung des Neuen Marktes gemessen wird, streben wir einen Wechsel des Börsensegmentes an. So ist für das Geschäftsjahr 2001 geplant, den SMAX zu verlassen und in den Neuen Markt zu wechseln. Zur Unterstützung unserer Internationalisierungsstrategie ist es weiterhin unser Ziel, zusätzlich an der NASDAQ gelistet zu werden.

Diese Schritte und ein umfangreiches Programm mit verschiedenen Investor Relations-Maßnahmen sollen dazu beitragen, der Knorr-Aktie noch mehr Beachtung zu verschaffen und damit den Wert unseres Unternehmens für die Aktionäre weiter zu erhöhen.

### **KONTINUIERLICHE FINANZMARKTKOMMUNIKATION UND GRÖSSTMÖGLICHE TRANSPARENZ**

Als Venture Capital-Gesellschaft wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und durch kontinuierliche Investor Relations und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit für Vertrauen werben. Über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie und die Einhaltung der Planung wollen wir stets umfassend und zeitnah informieren.

Im Rahmen unserer Investor Relations-Maßnahmen werden wir weitere Roadshows und Investorenveranstaltungen, vornehmlich in europäischen Großstädten, durchführen. Hier zählt der direkte Kontakt unseres Managements mit Journalisten und privaten sowie institutionellen Investoren.

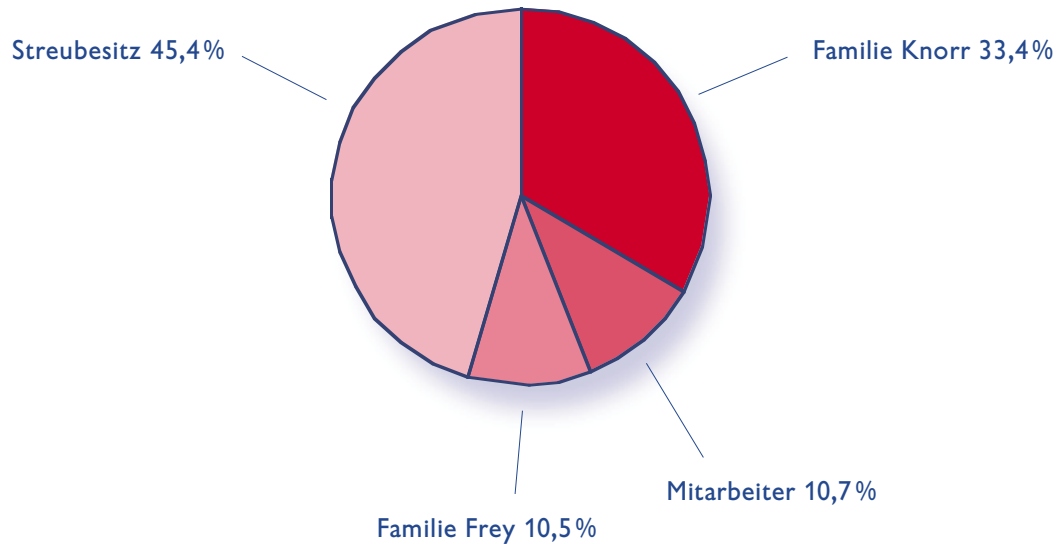
Daneben werden wir durch gezielte Einzelgespräche einen noch intensiveren Dialog mit Medienvertretern, Aktienanalysten und anderen Meinungsführern aus der Finanzwelt führen.

Unser strategisches Ziel lautet: Wir wollen die transparenteste und profitabelste börsennotierte Venture Capital-Gesellschaft sein.

**AKTIONÄRSSTRUKTUR: STREUBESITZ ERWEITERT** Die Aktionärsstruktur hat sich seit dem Börsengang durch eine breitere Streuung am Markt positiv verändert. So wurde der ehemalige Anteil der Gold-Zack AG partiell zur Erhöhung des Free Floats genutzt, was zu einer höheren Handelbarkeit unserer Aktie führte. Diese Anteile sind insbesondere auf institutionelle Anleger übergegangen. Langfristig bleiben dem Unternehmen die Gründer und Mitarbeiter der Gesellschaft mit ihren Familien verbunden, die einen Anteil von rund 55% halten.



### AKTIONÄRSSTRUKTUR KNORR CAPITAL PARTNER AG



Stand März 2000

### DIE AKTIENDATEN IM ÜBERBLICK

Wertpapier-Kenn-Nr.:	768 610
Börsenkürzel	KCP
Handelssegment	Amtlicher Handel/ SMAX
Designated Sponsors	Gontard&MetallBank AG, SGZ Bank
Aufnahme Börsennotierung	26. April 1999
Beginn SMAX-Teilnahme	26. April 1999

#### Angaben zur Emission

Emissionskonsortium	Gontard&MetallBank AG, SGZ Bank Bankhaus Delbrück & Co. Privatbankiers
---------------------	---

#### Platzierung im Bookbuildingverfahren

Bookbuildingspanne	Euro 10,50 bis 12,50
Zeichnungsfrist	21.-24. April 1999
Emissionspreis	Euro 12,50
Platzierungsvolumen	1.249.662 nennwertlose Stückaktien

Börseneinführung am 26. April 1999 in den Amtlichen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse und der Bayerischen Börse in München sowie im Freiverkehr an den Börsenplätzen Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart.

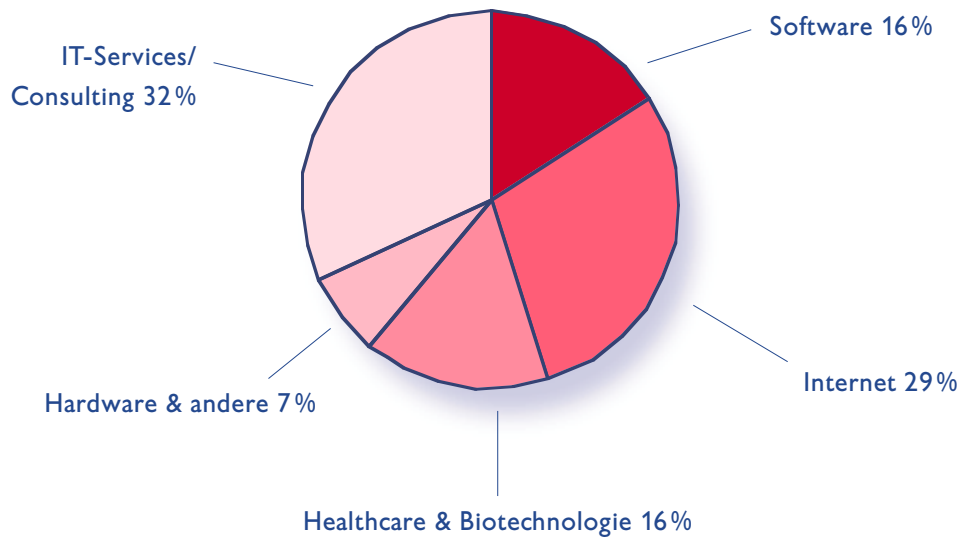
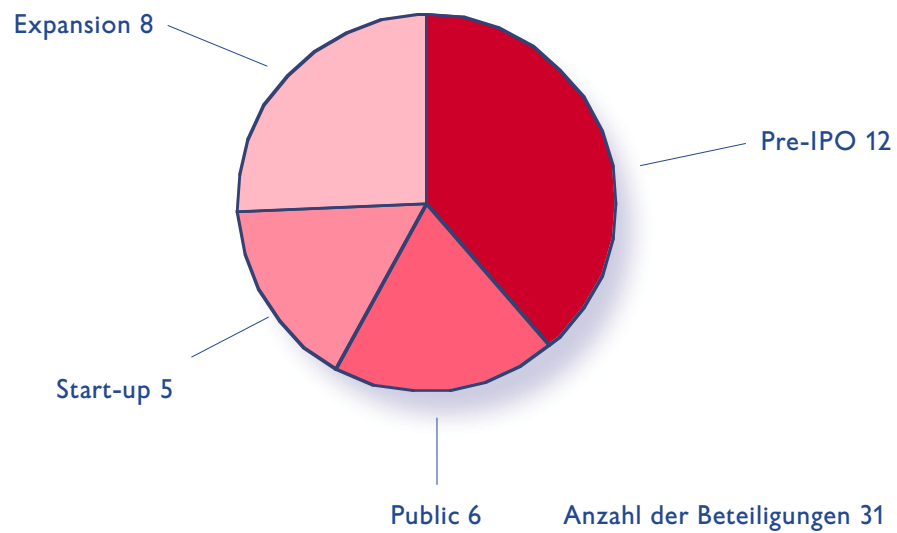


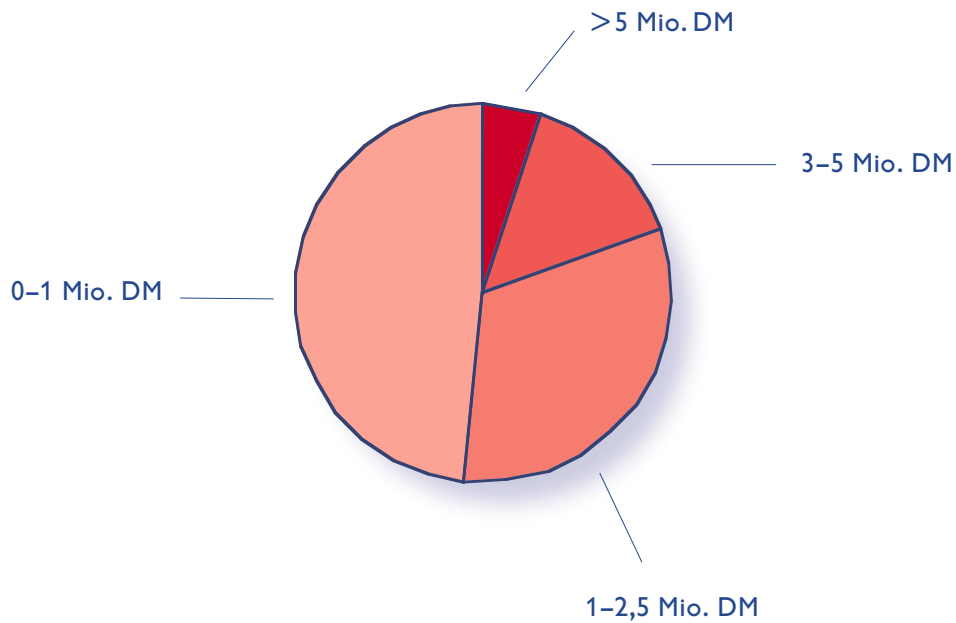
**D**as Beteiligungsportfolio der KNORR CAPITAL PARTNER AG umfasste ohne die eigenen Landesgesellschaften in der Schweiz und in Israel per 31. Dezember 1999 insgesamt 31 Beteiligungen. Dabei lag der Schwerpunkt in den Bereichen Telekommunikation und Informationstechnologie, da diese Branchen unsere klassischen Betätigungsfelder darstellen. Insbesondere hier haben wir erfahrene Branchenexperten unter unseren Mitarbeitern, die schnell beurteilen können, ob das ausgewählte Unternehmen über eine viel versprechende Marktstrategie verfügt und zum Konzept der KNORR CAPITAL PARTNER AG passt.

Im Detail besteht unser Beteiligungsportfolio zu 32% aus Unternehmen aus dem Bereich IT-Services/Consulting, gefolgt von 29% Internetbeteiligungen sowie Software mit 16%. Steigende Tendenz verzeichnet der Bereich Healthcare/Biotechnologie, der mittlerweile auch einen Anteil von 16% erreicht hat.

Das Gesamtvolumen unserer Beteiligungen beträgt zu Anschaffungskosten rund 45 Mio. DM und zeichnet sich unter dem Aspekt der Risikominimierung durch eine sehr breite Anteilstreuung aus. So sind 15 unserer 31 Beteiligungen nicht größer als 1,0 Mio. DM und 10 nicht größer als 2,5 Mio. DM. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch das ausgewogene Verhältnis der Entwicklungsphasen, in denen sich die Unternehmen befinden. Durch den richtigen Mix wird die Nutzung von Synergieeffekten innerhalb des Portfolios gefördert.

Aus unserem Beteiligungsportfolio sind besonders die Firmen Heyde AG, Systematics AG und InternetMediaHouse.com AG hervorzuheben, die wir im Rahmen ihres IPOs begleitet haben und die seitdem eine exzellente Performance vorweisen.

**BETEILIGUNGSPORTFOLIO NACH BRANCHEN****BETEILIGUNGSPORTFOLIO NACH ENTWICKLUNGSPHASEN**

**BETEILIGUNGSPORTFOLIO NACH INVESTITIONSVOLUMEN**

Gesamtvolumen in DM rd. 45 Mio. (Anschaffungskosten)

**BÖRSENNOTIERTE BETEILIGUNGEN**

Gesellschaft	Branche	Entwicklungsphase	Anteil
Internet			
MediaHouse.com AG	Internet	Public	83.000 Aktien
Systematics AG	Informationstechnologie	Public	81.020 Aktien
Producta AG	Informationstechnologie	Public	33.000 Aktien
Heyde AG	Informationstechnologie	Public	10.000 Aktien
Plenum AG	Informationstechnologie	Public	10.000 Aktien
Gontard & MetallBank AG	Banken	Finanzbeteiligung	226.756 Aktien

**NICHT BÖRSENNOTIERTE BETEILIGUNGEN**

Gesellschaft	Branche	Entwicklungsphase	Anteil
ComTelco	Telekommunikation/Software	Pre-IPO	103.000 Aktien
VIPcom	Telekommunikation/Software	Expansion	20,00 %
IQ Soft, Ungarn	Telekommunikation/Software	Expansion	4,90 %
DATAFlor	Telekommunikation/Software	Pre-IPO	5,00 %
ATOSS	Telekommunikation/Software	Pre-IPO	1,50 %
MCY.com	Internet	Pre-IPO	500.000 Aktien
Match Net	Internet	Pre-IPO	20.000 Aktien
SWI	Internet	Expansion	50,00 %
Callasong	Internet	Expansion	25,00 %
Feedback	Internet	Pre-IPO	16,70 %
SecoData	Internet	Start-up	16,50 %
BEANS	Internet	Pre-IPO	22,0 %
gayforum.de	Internet	Start-up	5,00 %
IT-Adventure	Informationstechnologie	Expansion	14,80 %
Erdmann Network	Informationstechnologie	Pre-IPO	10,00 %
KC Data Systems	Informationstechnologie	Expansion	35,2 %
MI-Marschler	Informationstechnologie	Expansion	7,0%
Paragon	Informationstechnologie	Expansion	6,00 %
Curanum <sup>1)</sup>	Healthcare & Biotechnologie	Pre-IPO	150.000 Aktien
OPED	Healthcare & Biotechnologie	Pre-IPO	15,00 %
DenX, Israel	Healthcare & Biotechnologie	Pre-IPO	6,50 %
Medisana	Healthcare & Biotechnologie	Pre-IPO	4,00 %
Cortendo	Healthcare & Biotechnologie	Pre-IPO	1,00 %

<sup>1)</sup>Option

**STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN**

Gesellschaft	Branche	Entwicklungsphase	Anteil
VIPER Media Venture AG	Media & Entertainment	Start-up	100,00%
MEDICIS AG	Healthcare & Biotechnologie	Start-up	40,00%
MANAGEMENT SUPPORT SYSTEMS AG	Informationstechnologie	Start-up	40,00%



**Manfred**  
Vorstand der  
KNORR CAPITAL PARTNER AG  
**Frey**

Die Zahnmedizin steht vor einer neuen Ära und unsere Aktionäre sind dabei. Die 1994 gegründete DenX Ltd. verbindet computertomographische



Alon  
Hayka

President DenX Ltd.

Aufnahmen mit Echtzeitaufnahmen während der Behandlung. Damit können Zahnärzte erstmals exakt und uneingeschränkt sehen, was sie tun.



**G** ESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 1999 deutlich hinter der der übrigen Industrienationen zurückgeblieben. Verzeichnete die US-amerikanische Wirtschaft einen deutlichen Aufschwung, der von der dortigen Zentralbank durch maßvolle Zinserhöhungen vor einer Überhitzung der Konjunktur geschützt werden musste, so lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes das durchschnittliche Wachstum der Euroländer bei nur 2,1%, das in Deutschland gar bei nur 1,4%. Erst das letzte Quartal 1999 führte auch in Deutschland zu einer deutlicheren Konjunkturerholung.

BRANCHEN- UND MARKTSITUATION Ganz anders als die allgemeine wirtschaftliche Lage stellt sich die Situation auf dem Markt für Venture Capital und Private Equity sowie in den Kernmärkten der von uns betreuten Beteiligungsunternehmen und Kunden dar. Dabei liegen unsere Beteiligungs- und Beratungsschwerpunkte auf der Informations- und Kommunikationstechnologie. Im Aufbau befinden sich die neuen Märkte Healthcare und Biotechnologie sowie Media/Entertainment. Insgesamt bewegen wir uns damit in den wachstumsstärksten Zukunftsmärkten.

Der Gründungsboom in den High-Tech-Branchen löst einen Nachfragesog nach Venture Capital aus, wobei das Internet als Wachstumsmotor für immer mehr Branchen und Bereiche unserer Volkswirtschaft wirkt und insbesondere kleineren und mittleren Unternehmen vielfältige Chancen schafft, sich im Wettbewerb um Innovation und neue Märkte durchzusetzen.

Der Markt für Venture Capital und Private Equity befindet sich wegen des allgemeinen Nachholbedarfs und des technologisch induzierten Wachstums in unseren Zielbranchen in einer starken und andauernden Wachstums-

phase. Der Anteil von Private Equity-Investitionen am Bruttosozialprodukt der EU-Länder in den letzten 10 Jahren beträgt durchschnittlich 0,6%. Der US-Vergleichswert liegt bei 4%. Das Gesamtwachstum von Private Equity liegt über 30 % pro Jahr, das von Venture Capital bei 70–100%.

Phasen des Wachstums gehen Phasen des Kapitalverzehr und des Liquiditätsbedarfes voraus. Die Eigenkapitalquoten junger und mittelständischer Unternehmen liegen meist weit unter 20%, Fremdkapitalaufnahmemöglichkeiten sind mangels Kreditsicherheiten und aufgrund des eingeschränkten Kreditangebots der Banken sehr stark limitiert. Somit ist oft nur über den Weg der Risikokapitalaufnahme weiteres Wachstum für die Unternehmen finanzierbar. Dabei befindet sich der Markt für Venture Capital in Europa, speziell aber in Deutschland, erst in seinen Anfängen und steht in einem lang anhaltenden Aufschwung. Mit unseren Geschäftsfeldern Venture Capital und Consulting partizipieren wir unmittelbar von dieser Marktentwicklung.

Schon im ersten Jahr an der Börse konnten wir mit einem Ergebnis je Aktie von 1,47 DM (0,75 EUR) ein im Branchenvergleich ausgezeichnetes Ergebnis erreichen, was auch der EBIT mit 13 Mio. DM vor Börseneinführungskosten belegt. Mit 6 durchgeführten Börsengängen 1999, davon 4 am Neuen Markt, sehen wir uns als Marktführer unter den Venture Capital-Gesellschaften bei der Anzahl der abgeschlossenen Börsengänge in diesem Börsensegment in Frankfurt. KNORR CAPITAL PARTNER AG ist ein Markenname, der für einen innovativen Venture Capital Partner, insbesondere der IT-Industrie, steht.



„Gut strukturierte und faire Beteiligungsverträge sind die Basis für eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Portfoliounternehmen.“  
Dr. Boris Mariacher.

Besonders zu erwähnen sind die Börsengänge der SYSTEMATICS AG und der InternetMediaHouse.com AG, die nach ihrer Platzierung im Berichtsjahr 1999 zwischenzeitlich eine außergewöhnlich gute Performance verzeichnen. Desgleichen wies die Heyde-Aktie starke Kurssteigerungen aus; wir standen den Unternehmen auch nach dem Börsengang wirkungsvoll zur Seite.

**UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG** Unsere Gesellschaft verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 1999 eine außerordentlich dynamische Entwicklung. So wurde 1999 ein Umsatz von 35.871 TDM (1998 kumuliert 7.777 TDM) erzielt. Das Ergebnis vor Ertragssteuern betrug 12.809 TDM (1998 kumuliert 4.299 TDM). Nach Abzug von 5.237 TDM an Einkommens- und Ertragssteuern wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 7.572 TDM (1998 kumuliert 4.257 TDM) erzielt. Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsformen (bis 22. Dezember 1998 bestehend aus zwei Einzelunternehmen; nach Einbringung der Einzelunternehmen in die AG bestehend aus einer Kapitalgesellschaft) ist nur das Vorsteuerergebnis vergleichbar.

Entsprechend der guten Wertentwicklung des Jahres 1999 im Beteiligungsbereich trugen im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze von 23.038 TDM durch Beteiligungsverkäufe zum Gesamtumsatz bei.

#### **LEISTUNGSANGEBOT:**

#### **VENTURE CAPITAL, MANAGEMENTBERATUNG UND BETREUUNGSSERVICE**

Unser Leistungsangebot umfasst im Wesentlichen die Bereiche

- Venture Capital
- Consulting

Im Consulting-Bereich haben wir unser Beratungsspektrum konsequent auf Wertsteigerungsstrategien und deren Umsetzung fokussiert.

Die wichtigsten Beratungsfelder sind:

- Strategieentwicklung
- Wachstumsmanagement
- Corporate Finance

Damit bieten wir – von der Venture Capital-Beteiligung an – eine auf Wertentwicklung zielende Betreuung und Beratung aus einer Hand. Dieses komplette Angebot soll weiter verstärkt und verfeinert werden, insbesondere in Richtung Erschließung von Marktzugängen und Vertriebswegen für unsere Portfoliounternehmen sowie Mitarbeiterentwicklung und Rekrutierung.

**INVESTITIONEN** Die Investitionen im Anlagevermögen, einschließlich strategischer Beteiligungen, ohne Ausleihungen, lagen 1999 bei 5.862 TDM. Die Investitionen in Wertpapiere und Beteiligungen des Umlaufvermögens betragen 37.353 TDM. Als strategische Beteiligungen sind insbesondere zu nennen:

- (1) MEDICIS AG: 40% Beteiligung als Basis für Venture Capital-Beteiligungen mit dem Branchenfokus Healthcare und Biotechnologie
- (2) MANAGEMENT SUPPORT SYSTEMS AG: 40% Beteiligung als Basis für Beratung unserer Mandanten hinsichtlich Management-Informationssystemen/Monats- und Quartalsberichterstattung/Finanzstrategie
- (3) VIPER Media Venture AG: 100% Beteiligung als Basis für Venture Capital-Beteiligungen mit dem Branchenfokus Media und Entertainment (im Aufbau)

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Ausstattung von Büroarbeitsplätzen einschließlich der EDV-Infrastruktur sowohl am Hauptsitz in München sowie im Büro in Eschborn.

Für das Geschäftsjahr 2000 sind zur Stärkung des Angebotes der KNORR CAPITAL PARTNER AG insbesondere im Hinblick auf die Fokussierung auf die zwei Geschäftsfelder Venture Capital und Consulting weitere strategische Beteiligungsmaßnahmen geplant. Die Finanzierung der Vorhaben soll teilweise über die Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals in Höhe von bis zu 2.750 TEUR erfolgen.

**VERMÖGENS- UND FINANZLAGE** Die Entwicklung der Finanzstruktur war im Berichtszeitraum wesentlich vom Börsengang und deren Mittelverwendung in Form von Veränderungen im Beteiligungsvolumen gekennzeichnet.



„Die Kunst im VC-Geschäft liegt nicht in der Bereitstellung von Kapital, sondern in dessen Wertentwicklung durch professionelle Betreuung.“ Stefan Fischbach, Berater.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 10.757 TDM (5.500 TEUR) und ist in 5,5 Mio. Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 25.439 TDM resultiert aus dem Agio für 1.249.662 Inhaberstückaktien (28.107 TDM) abzüglich der Börseneinführungskosten (2.863 TDM, erfolgsneutrale Behandlung nach US-GAAP) zuzüglich des aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm auf die Kapitalrücklagen entfallenden Effektes von 195 TDM (vgl. EK-Spiegel).

Die Position „Andere Eigenkapitalveränderungen“ (3.728 TDM) beinhaltet im Wesentlichen „unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren“ aufgrund von Wertsteigerungen bis zum Abschlusstichtag. Die Differenz zu den Anschaffungskosten wurde, da es sich um sog. „available-for-sale securities“ handelt, erfolgsneutral als Eigenkapitalposition, abzüglich der latenten Steuer, ausgewiesen. Insgesamt ergibt sich damit eine Eigenkapitalquote von 68%.

Die aus der Kapitalerhöhung im Rahmen der Börseneinführung zugeflossenen Mittel wurden im Wesentlichen zur Erweiterung des Beteiligungsportfolios verwendet. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 41.915 TDM in 30 Beteiligungen investiert und das Volumen an Beteiligungen und sonstigen Wertpapieren auf 33 Beteiligungen zu Anschaffungskosten in Höhe von 45.454 TDM (31.12.1998: 3.539 TDM) erhöht.

**MITARBEITER** Die Gesamtzahl der Beschäftigten zum Jahresende 1999 entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt (Vorjahresangaben beziehen sich auf die Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner sowie Manfred Frey, Management Consulting):

	1999	1998
Mitarbeiter	29	10
Auszubildende	4	1
Summe	33	11

Die Zunahme des Personalbestands spiegelt das deutlich gewachsene Geschäftsvolumen der Gesellschaft wider. Unter den Mitarbeitern sind per 31. Dezember 1999 neben den beiden Vorständen 16 qualifizierte Berater.

**RISIKOMANAGEMENT** Der Vorstand hat im Sinne des KonTraG ein Risikomanagementsystem im Unternehmen integriert, das ständig aktuellen Erfordernissen angepasst und weiterentwickelt wird. Oberste Zielsetzung ist dabei die möglichst frühe Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Dabei steht dem Vorstand ein umfangreiches Management-Informationssystem (MIS) zur Verfügung. Es beinhaltet die Erkennung und Analyse sowohl

von Risiken als auch von Chancen. Darauf aufbauend existiert ein internes Überwachungssystem einschließlich einer internen Revision. Ein weiterer zentraler Baustein beim Risikomanagement ist der Bereich Controlling mit seinen Planungs-, Informations- und Steuerungssystemen.

Nachfolgend sollen einige Risiken näher betrachtet werden.

**1. HOHE CHANCEN SIND MIT ENTSPRECHENDEN RISIKEN VERBUNDEN** Investitionen in junge, schnell wachsende Unternehmen bergen ein hohes Risiko, aber auch hohe Gewinnchancen. Selbst bei aufmerksamer und kompetenter Betreuung der von uns finanzierten Unternehmen kann es passieren, dass es in Einzelfällen nicht zum erhofften Erfolg kommt und die KNORR CAPITAL PARTNER AG eine Beteiligung teilweise oder ganz abzuschreiben hat. Mit dem sich ständig weiterentwickelnden Risikomanagementsystem versuchen wir, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, um mit geeigneten Maßnahmen entschlossen gegensteuern zu können.

**2. JUNGE UNTERNEHMEN SIND IN DER REGEL IN HOHEM MASSE ABHÄNGIG VON IHREN GRÜNDUNGSGESELLSCHAFTERN** Ein Ausfall der Gründer oder ein Ausscheiden aus dem Unternehmen kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Entwicklung des Beteiligungsunternehmens haben.

Die KNORR CAPITAL PARTNER AG ist daher bestrebt sicherzustellen, dass in den Portfoliounternehmen die übrigen Leistungsträger ebenfalls am Unternehmen beteiligt werden und die Mitarbeiter über Aktienoptionsverträge an das Unternehmen gebunden werden, um so durch ein breites Engagement aller Leistungsträger etwaige Ausfälle einzelner Personen abfedern zu können.

### **3. EINFLUSS ERFOLGREICHER BÖRSENGÄNGE DER PORTFOLIOUNTERNEHMEN**

Unsere Beteiligungsunternehmen werden so ausgewählt, dass wir bereits bei einem Beteiligungseinstieg Szenarien für eine spätere Veräußerung unserer Anteile entwickeln. Die gewinnträchtigste Form einer Veräußerung bietet sich über die Börsennotierung unserer Gesellschaften an. Sollte sich ein Börsengang, aus welchen Gründen auch immer, nicht empfehlen, müssen Alternativen in Form von Fusionen mit bereits notierten Unternehmen oder der Verkauf an institutionelle/strategische Investoren angestrebt werden, die im Vergleich zur Börsenbewertung zu niedrigeren Beteiligungswerten bzw. Veräußerungsgewinnen für die KNORR CAPITAL PARTNER AG führen können.

### **4. AUSLASTUNG UNSERER BERATER UND VERWALTUNGSKOSTEN**

Mit inzwischen 16 hoch qualifizierten Beratern verfügt unsere Gesellschaft über ein beträchtliches Fixkostenrisiko im Falle einer fehlenden Auslastung. Zur Reduzierung des Personalkostenrisikos werden Vorstände und Berater deshalb teilweise erfolgsorientiert vergütet. Sie tragen ein überproportional hohes Risiko für den Fall einer Nichterreicherung der Ergebnisziele, während eine Übererfüllung der Ziele unterproportional belohnt wird, um vorab den Unternehmenswert zu steigern.

### **WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES**

Als herausragendes Ereignis im Berichtsjahr ist besonders der im April durchgeführte Börsengang zu nennen. So wurde durch die Ausgabe von 1.249.662 Inhaberstückaktien zu einem Ausgabepreis von 12,50 EUR ein Emissionserlös von 30.552 TDM erzielt.



„Die VC-Landschaft gibt Jungunternehmen heute eine echte Chance.“  
Paul Kammerscheid, heute KCP-Vertriebschef, ehemals IT-Manager und Unternehmer.



**WICHTIGE GESCHÄFTSVORFÄLLE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES** Besondere Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag sind nicht aufgetreten. Der Jahrtausendwechsel hat sowohl bei uns als auch bei unseren Mandanten zu keinerlei technischen Problemen geführt und wirkt sich damit in keiner Weise negativ auf die Ertragsentwicklung unserer Gesellschaft aus.

**JAHRESABSCHLUSS DER KNORR CAPITAL PARTNER AG** Im Zuge der Globalisierung der Geschäftsaktivitäten ist auch bei der Berichterstattung der Fokus zunehmend auf den Konzernabschluss gerichtet. Für die Entscheidung über die Gewinnverwendung ist jedoch das Ergebnis der KNORR CAPITAL PARTNER AG maßgeblich. Der Einzelabschluss der KNORR CAPITAL PARTNER AG wird hier kurz dargestellt.

Der Umsatz in der AG 1999 ist aufgrund der Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit in der AG zum 22. Dezember 1998 nur eingeschränkt vergleichbar. Bis 22. Dezember 1998 wurde das operative Geschäft in den Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner und Manfred Frey, Management Consulting abgewickelt.

**GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG** Vorstand und Aufsichtsrat der KNORR CAPITAL PARTNER AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.283 TDM in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

**GEWINN-UND VERLUST-RECHNUNG DER KNORR CAPITAL PARTNER AG**

	<b>TDM</b>	<b>TDM</b>
	<b>1999</b>	<b>1998</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>35.920</b>	<b>586</b>
Sonstige betriebliche Erträge	122	2
Materialaufwand	-8.811	-60
Personalaufwand	-4.870	-108
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	-663	-60
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.819	-296
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	274	0
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.267	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-279	-8
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.607</b>	<b>56</b>
Außerordentliche Aufwendungen	-2.864	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-2.864</b>	<b>0</b>
Steuern	-5.199	33
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.544</b>	<b>23</b>
Gewinnvortrag aus Vorjahr	11	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	-1
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-2.272	-11
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.283</b>	<b>11</b>

### JAHRESABSCHLUSS DER KNORR CAPITAL PARTNER AG

	<b>TDM</b>	<b>TDM</b>
	<b>31.12.99</b>	<b>31.12.98</b>
<b>Bilanz</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.494	5.738
Sachanlagen	1.309	406
Finanzanlagen	5.963	719
<b>Anlagevermögen</b>	<b>12.766</b>	<b>6.863</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.228	956
Wertpapiere	40.173	2.820
Liquide Mittel	1.622	4.323
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>49.023</b>	<b>8.099</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	184	5
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>61.973</b>	<b>14.967</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>43.432</b>	<b>6.423</b>
<b>Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen</b>	<b>0</b>	<b>1.599</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>7.410</b>	<b>659</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>11.131</b>	<b>6.286</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>61.973</b>	<b>14.967</b>

**AUSBLICK** Das unverändert positive Börsenumfeld lässt auch für das Geschäftsjahr 2000 ein weiterhin dynamisches Wachstum unserer Gesellschaft erwarten. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, unser Dienstleistungsangebot rund um unser Kerngeschäft durch weitere strategische Partnerschaften auszubauen. Unser Beteiligungsportfolio an potenziellen Börsenkandidaten möchten wir kurzfristig auf mindestens 40 Beteiligungen erweitern, woraus ab dem Jahr 2001 rund 10 Börsengänge pro Jahr resultieren sollten.

Wir werden eine globale Präsenz durch Kooperation mit Partnern aufbauen. In diesem Zusammenhang streben wir an, zukünftige Portfoliounternehmen in ihren Wertentwicklungsmöglichkeiten noch wirksamer durch notwendige Globalisierungsschritte zu fördern und zu begleiten.



Findet das rasante Wachstum in der eigenen Firma spannend: Anne Born.

**S** EHR GEEHRTE AKTIONÄRE, der Grundstein für das erfolgreiche Jahr 1999 wurde im April letzten Jahres durch den Börsengang unserer Gesellschaft gelegt. Dabei ermöglichte Ihre Beteiligung der KNORR CAPITAL PARTNER AG einen Emissionserlös, der die Ausgangsbasis für eine weitere Expansion und dynamisches Wachstum bildet. Dafür möchten wir uns bei Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, sehr herzlich bedanken.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig schriftlich und mündlich über die Belange der Gesellschaft vom Vorstand Bericht erstatten lassen. Neben einem ständigen Austausch über die laufende Geschäftsentwicklung fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand statt, auf denen wir unsere uns nach Satzung und Gesetz zukommenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsleitung beraten und überwacht haben. Zeitweise wurden für weitere Erläuterungen auch Mitarbeiter der Gesellschaft als Gäste hinzugezogen.

Auf allen Sitzungen standen die ausführliche Erörterung der aktuellen Geschäftsentwicklung mit Blick auf anstehende Börsengänge, neue Projekte und Beteiligungen sowie Kooperationen und Akquisitionen auf der Tagesordnung.

Auf der Sitzung am 16. März 1999 in Frankfurt am Main wurde eingehend über die zukünftige Unternehmensstrategie diskutiert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat über den Stand der Vorbereitungen zum Börsengang unserer Gesellschaft informiert.

Zur Sitzung am 31. Mai 1999 in Frankfurt am Main wurde der auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. April 1999 in den Aufsichtsrat gewählte Herr Adi Drotleff zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Vorstand berichtete ausführlich über den eigenen erfolgreichen Börsengang vom April und erläuterte die strategische Lang-

fristplanung der KNORR CAPITAL PARTNER AG einschließlich der internationalen Expansionspläne. Daneben wurde im Rahmen der Unternehmensplanung auch die Personalplanung eingehend beraten.

Die dritte Aufsichtsratssitzung des Berichtsjahres, am 6. August 1999 in München, hatte neben der turnusgemäßen Berichterstattung über den bisherigen Geschäftsverlauf und die laufenden Börsengänge, Projekte und Beteiligungen die Zustimmung zum Vorschlag des Vorstands zum Inhalt, in Israel eine Tochtergesellschaft zu gründen, um dort Börseneinführungs- und M & A-Mandate zu generieren.

Zur Sitzung am 5. November 1999 in München wurde der Stand des Risikomanagements und dessen Integration in das Unternehmen diskutiert. Im Berichtszeitraum wurde in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer ein detailliertes und umfangreiches Risikomanagementsystem erarbeitet. Für den Vorstand wurde eine Geschäftsordnung verabschiedet, wobei diese jeweils aktuellen Bedürfnissen angepasst werden soll.

Letztmals im Jahr 1999 traf sich der Aufsichtsrat am 20. Dezember in Frankfurt am Main mit dem Vorstand. Im Mittelpunkt stand die Aussprache über die Unternehmensplanung 2000 unserer Gesellschaft mit detaillierten Planungen über die Ergebnis- und Bilanzplanung 1999 bis 2002. Zum Thema „Risk-Management“ wurde mit dem Wirtschaftsprüfer über den aktuellen Stand der Dokumentation zum „Risikofrüherkennungssystem“ diskutiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der KNORR CAPITAL PARTNER AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von der Treuhand Kurpfalz GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Einzelabschluss wurde nach den Regelungen des deutschen Handelsrechts erstellt.

Beim Konzernabschluss wurde von der Regelung des §292a HGB Gebrauch gemacht. Danach entspricht der Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, den Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP). Darüber hinaus wurde ein Konzernlagebericht erstellt, um die Voraussetzungen für die Befreiung gemäß §292a HGB zu erfüllen.

Die Berichte wurden jedem Mitglied des Aufsichtsrats übergeben und auf der Bilanzaufsichtsratssitzung am 15. Februar 2000 in München unter Teilnahme des Abschlussprüfers eingehend diskutiert. Dazu wurden die Fragen seitens des Aufsichtsrats vom Abschlussprüfer ausführlich beantwortet. Auch unsere Prüfung ergab keine Einwände gegen Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht. Wir billigten den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt wurde. Dem von uns geprüften Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns ebenfalls angeschlossen.

Ferner wurde die Tagesordnung zur Hauptversammlung am 18. April 2000 in München beschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine geleistete Arbeit sowie für die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit. Der Dank gilt auch allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre Leistung und den Einsatz im Interesse unserer Gesellschaft, die es ermöglichten, das hervorragende Geschäftsergebnis zu erreichen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

München, 18. Februar 2000

**AUFSICHTSRAT**

Hans Wrieden, Dreieich (Vorsitzender)

Aufsichtsrat der Gold-Zack AG, Mettmann (Vorsitzender)

Aufsichtsrat der 3x AG Banktechnik, Göppingen (Vorsitzender)

Verwaltungsrat der Wilkening & Hahne GmbH & Co. KG, Bad Münde (Vorsitzender)

Aufsichtsrat der Pako AG, Königswinter

Aufsichtsrat der IFES AG, Potsdam

Geschäftsführer der Evers Bauelemente GmbH, Rothenburg/L.

Adi Drotleff, München (stellv. Vorsitzender)

Vorstand der Mensch und Maschine Software AG, Weßling (Vorsitzender)

Aufsichtsrat der DATAflor AG, Göttingen (Vorsitzender)

Aufsichtsrat der JUMPtec AG, Deggendorf

Aufsichtsrat der SOFISTIK AG, München

Dr. Rainer Bommert, Heusenstamm

Aufsichtsrat der Gold-Zack 5. Bet. AG, Mettmann (Vorsitzender)

Aufsichtsrat der Gold-Zack 2. Bet. AG, Mettmann





Thomas H.  
Knorr

Vorstandsvorsitzender der  
KNORR CAPITAL PARTNER AG

Markus  
Geisler

Vorstand der Feedback AG



# Christian Stammel

Vorstand der Feedback AG

**DIE KNORR CAPITAL PARTNER AG** ist erstmals im Geschäftsjahr 1999 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Die Gesellschaft hat von der Regelung des § 292a HGB Gebrauch gemacht.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde zusätzlich zur Entwicklung der KNORR CAPITAL PARTNER AG die Entwicklung der bis 22. Dezember 1998 operativ tätigen Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner sowie Manfred Frey, Management Consulting dargestellt.

#### AKTIVA

	<b>Konzern</b>	AG	KNORR/FREY	KNORR/FREY
	<b>31.12.1999</b>	31.12.1998	22.12.1998	31.12.1997
	<b>TDM</b>	TDM	TDM	TDM
<b>Umlaufvermögen</b>				
Liquide Mittel	<b>1.820</b>	4.323	1.025	102
Wertpapiere und Beteiligungen	<b>48.606</b>	4.060	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>6.325</b>	916	236	421
Sonstige Vermögensgegenstände	<b>916</b>	41	63	33
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	<b>185</b>	5	5	10
	<b>57.852</b>	9.345	1.329	566
<b>Anlagevermögen</b>				
Sachanlagen				
Einbauten	<b>168</b>	26	26	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>1.223</b>	399	377	164
Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software	<b>148</b>	9	6	0
Geschäfts- oder Firmenwert	<b>5.185</b>	5.761	0	0
Finanzanlagen				
Beteiligungen	<b>4.841</b>	719	318	0
Sonstige Ausleihungen	<b>612</b>	0	0	0
	<b>12.177</b>	6.914	727	164
	<b>70.029</b>	16.259	2.056	730

**PASSIVA**

	<b>Konzern</b>	AG	KNORR/FREY	KNORR/FREY
	<b>31.12.1999</b>	31.12.1998	22.12.1998	31.12.1997
	<b>TDM</b>	TDM	TDM	TDM
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	6	6	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.458	196	185	46
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	662	6.084	785	74
Steuerrückstellungen	5.153	34	0	0
Sonstige Rückstellungen	1.927	625	321	275
Passive latente Steuern	4.305	645	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	17	0	0	0
	<b>22.522</b>	7.590	1.297	407
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>				
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	2	0	0	0
Passive latente Steuern	73	32	0	24
	<b>75</b>	32	0	24
<b>Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen</b>				
	0	1.599	0	0
<b>Eigenkapital/Minderheitenanteile</b>				
Minderheitenanteile	46	0	0	0
	<b>46</b>	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	10.757	6.401	0	0
Kapitalrücklage	25.439	0	0	0
Gesetzliche Rücklage	1	1	0	0
Andere Gewinnrücklagen	2.283	11	0	0
Bilanzgewinn	5.330	30	0	0
Andere Eigenkapitalveränderungen	3.728	595	0	0
Ausstehender, bisher nicht realisierter Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	-152	0	0	0
Anfangskapital			298	749
Privatentnahmen/Privateinlagen			-3.755	-1.046
Jahresüberschuss			4.216	596
	<b>47.386</b>	7.038	759	299
	<b>70.029</b>	16.259	2.056	730

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

	<b>Konzern</b>	Kumulierte Werte	AG	KNORR/FREY	KNORR/FREY
	<b>01.01.–31.12.</b>	01.01.–31.12.	01.01.–31.12.	01.01.–22.12.	01.01.–31.12.
	<b>1999</b>	1998	1998	1998	1997
	<b>TDM</b>	TDM	TDM	TDM	TDM
Umsatzerlöse	<b>35.871</b>	7.777	589	7.189	2.755
Umsatzkosten	<b>-12.769</b>	-1.790	-137	-1.653	-1.272
Bruttoergebnis vom Umsatz	<b>23.102</b>	5.987	452	5.536	1.483
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>					
Vertriebskosten	<b>-3.688</b>	-580	-18	-562	-271
Allgemeine- und Verwaltungskosten	<b>-5.910</b>	-1.310	-318	-993	-622
Abschreibung Firmenwert	<b>-576</b>	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	<b>111</b>	182	0	182	28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>-64</b>	-6	0	-6	-2
	<b>-10.127</b>	-1.714	-336	-1.379	-867
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>12.975</b>	4.273	116	4.157	616
Zinsen und ähnliche Erträge	<b>359</b>	38	1	38	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>-277</b>	-12	-9	-3	-2
Ergebnis aus Beteiligungen	<b>-252</b>	0	0	0	0
Minderheitenanteil	<b>4</b>	0	0	0	0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>12.809</b>	4.299	108	4.192	616
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>-5.237</b>	-42	-66	24	-20
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7.572</b>	4.257	42	4.216	596
Ergebnis je Aktie	DM 1,47				
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	DM 1,47				

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen



	<b>Konzern</b>	AG	KNORR/FREY	KNORR/FREY
	<b>01.01.–31.12.</b>	01.01.–31.12.	01.01.–22.12.	01.01.–31.12.
	<b>1999</b>	1998	1998	1997
	<b>TDM</b>	TDM	TDM	TDM

**Einnahmen aus der/Ausgaben für die betriebliche(n) Geschäftstätigkeit**

Jahresüberschuss	<b>7.572</b>	41	4.216	596
------------------	--------------	----	-------	-----

**Berichtigungen zur Überleitung des Jahresüberschusses/ Jahresfehlbetrages zu den Einnahmen/Ausgaben**

Abschreibungen auf Sachanlagen und EDV-Software	<b>221</b>	9	115	73
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	<b>576</b>	0	0	0
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	<b>43</b>	0	0	0
Anpassung der Minderheitenanteile	<b>46</b>	0	0	0
	<b>886</b>	9	115	73
	<b>8.458</b>	50	4.330	669

**Abnahme/Zunahme der Aktiva und Zunahme/Abnahme der Passiva**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>-5.409</b>	-916	185	514
Sonstige Vermögensgegenstände	<b>-875</b>	-37	-30	-31
Sonstige Wertpapiere	<b>-41.013</b>	-3.465	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	<b>-180</b>	-5	5	-9
Steuerrückstellungen	<b>5.119</b>	34	0	0
Rückstellung für passive latente Steuern	<b>3.701</b>	677	-24	20
Rückstellung für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	<b>2</b>	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	<b>1.302</b>	623	46	100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>10.262</b>	197	139	-11
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	<b>-5.422</b>	6.084	711	-29
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<b>17</b>	0	0	0
	<b>-32.496</b>	3.192	1.032	554

**Nettoeinnahmen aus der/Nettoausgaben für die betriebliche(n) Geschäftstätigkeit**

	<b>-24.038</b>	3.242	5.362	1.222
--	----------------	-------	-------	-------

	<b>Konzern</b>	AG	KNORR/FREY	KNORR/FREY
	<b>01.01.–31.12.</b>	01.01.–31.12.	01.01.–22.12.	01.01.–31.12.
	<b>1999</b>	1998	1998	1997
	<b>TDM</b>	TDM	TDM	TDM

#### Cashflow aus dem Investitionsbereich

Investitionen in Sachanlagen (saldiert mit Abgängen)	<b>-1.327</b>	-6.204	-360	-171
Investitionen in Finanzanlagen	<b>-5.133<sup>1)</sup></b>	880 <sup>1)</sup>	-319	0
	<b>-6.460</b>	-5.324	-679	-171
	<b>-30.498</b>	-2.082	4.684	1.051

#### Cashflow aus dem Finanzierungsbereich

Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	<b>30.864</b>	6.301	0	0
Börseneinführungskosten	<b>-2.863</b>	0	0	0
Ausstehende Einlagen	<b>0</b>	75	0	0
Auszahlungen an die Gesellschafter	<b>0</b>	0	-3.755	-1.046
	<b>28.001</b>	6.376	-3.755	-1.046

<b>Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel</b>	<b>-2.497</b>	4.294	929	5
<b>Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>4.317</b>	23	91	86
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.820</b>	4.317	1.020	91

#### Zusammensetzung der liquiden Mittel am Ende des Geschäftsjahres

Liquide Mittel	<b>1.820</b>	4.323	1.026	103
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>0</b>	-6	-6	-12
	<b>1.820</b>	4.317	1.020	91

#### Zusätzliche Angaben zum Cashflow

Auszahlungen für Zinsen	<b>208</b>	0	- <sup>2)</sup>	- <sup>2)</sup>
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	<b>77</b>	0	- <sup>2)</sup>	- <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Die im Vorjahr im Finanzierungsbereich ausgewiesene „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ wurde aufgrund des fehlenden Mittelflusses im Investitionsbereich ausgewiesen.

<sup>2)</sup> Aufgrund der fehlenden Vergleichbarkeit wurde in diesem Bereich auf Angaben verzichtet.



	Kapital (Einzelunternehmen) TDM	Ausstehende Einlagen TDM	Gezeichnetes Kapital TDM	Kapital- rücklage TDM
<b>Stand zum 31. Dezember 1996</b>	748	-75	100	
Jahresüberschuss 1997	596		0	
Privatentnahmen/Privateinlagen	-1.046			
<b>Stand zum 31. Dezember 1997</b>	298	-75	100	
Jahresüberschuss 01.01.-22.12.1998	4.216		0	
Privatentnahmen/Privateinlagen	-3.755			
<b>Stand zum 22. Dezember 1998</b>	759			
Einzahlung der ausstehenden Einlage			100	
Ausgabe von Aktien			6.301	
Unrealisierte Gewinne aus Wertpapieren				
Jahresüberschuss				
<b>Stand zum 31. Dezember 1998</b>		<b>0</b>	<b>6.401</b>	
Comprehensive Income				
Jahresüberschuss				
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen				
Barkapitalerhöhung vorbörslich			313	
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage (Bisher „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“)			1.599	
Kapitalerhöhung durch Börsengang			2.444	28.107
Erfolgsneutrale Verrechnung der Emissionskosten				-2.863
Effekte aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm				195
<b>Stand zum 31. Dezember 1999</b>			<b>10.757</b>	<b>25.439</b>

Gesetzliche Rücklage TDM	Andere Gewinn- rücklagen TDM	Bilanz- gewinn/ Verlust TDM	Kumulierte ergebnis- neutrale Eigenkapital- veränderungen TDM	Ausstehender, bisher nicht realisierter Aufwand aus Mitarbeiter- beteiligung TDM	Summe Eigenkapital TDM	Comprehensive Income TDM
					25	
					0	
					25	
					0	
					100	
					6.301	
			595		595	595
1	11	30			42	30
<b>1</b>	<b>11</b>	<b>30</b>	<b>595</b>		<b>7.038</b>	<b>625</b>
	2.272	5.300			7.572	7.572
			3.133		3.133	3.133
					313	
					1.599	
					30.551	
					-2.863	
				-152	43	
<b>1</b>	<b>2.283</b>	<b>5.330</b>	<b>3.728</b>	<b>-152</b>	<b>47.386</b>	<b>11.330</b>



Kein schlechtes Omen für einen Börsengang: Für die Entwicklung des geniale

# Thomas H. Knorr

Vorstandsvorsitzender der  
KNORR CAPITAL PARTNER AG

# Dr. Erland Wittkötter

Gründer und Geschäftsführer der SecoData

**1. ALLGEMEINE ANGABEN** Die KNORR CAPITAL PARTNER Aktiengesellschaft, München, und ihre Tochtergesellschaften sind im Venture Capital-Geschäft sowie in der Emissionsberatung und Corporate Finanz-Beratung tätig. Zielbranchen sind insbesondere Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie solche in den Bereichen Media, Entertainment und Life Sciences.

Die KNORR CAPITAL PARTNER AKTIENGESELLSCHAFT (vormals: Gold-Zack Erste Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Deutschland) in der bestehenden Form ist durch Einbringung der Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner, München, und Manfred Frey, Management Consulting, Bad Soden, in die bestehende Mantelgesellschaft Gold-Zack Erste Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft entstanden.

Am 26. April 1999 wurden die Aktien der Muttergesellschaft zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse und an der Bayerischen Wertpapierbörse eingeführt.

## **2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

**RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE** Die deutschen Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des deutschen Handelsrechts, das die in Deutschland geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung wiedergibt (Handelsgesetzbuch). Ausländische Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Das deutsche Handelsrecht und die lokalen Grundsätze der Rechnungslegung in den ausländischen Konzerngesellschaften weichen in wesentlichen Aspekten von den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung ab (US-GAAP).

Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Jahresabschlüsse nach US-GAAP erforderlich waren, wurden durchgeführt.

#### **BEFREIUNG VON DER KONZERNABSCHLUSSPFLICHT GEMÄSS § 292A HGB**

Das Mutterunternehmen macht als börsennotiertes Unternehmen zum Bilanzstichtag von der Möglichkeit eines befreienden Konzernabschlusses nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß § 292a HGB Gebrauch.

Gemäß der Auslegung durch den Deutschen Standardisierungsrat (DSR) in E-DRS 1 steht die Konzernrechnungslegung der Muttergesellschaft mit der Richtlinie 83/349 EWG in Einklang.

Abweichungen zu den Rechnungslegungsvorschriften des HGB bestehen in der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen (SFAS 109), der Währungsumrechnung (SFAS 52), der Bewertung von Wertpapieren (SFAS 115), der erfolgsneutralen Verrechnung von Emissionskosten mit den Emissionserlösen (SAB 1), der Bilanzierung von Aufwendungen für Mitarbeiteroptionen (ABP 25 i. V. m. SFAS 123), der Bilanzierung und Konsolidierung bei Unternehmenserwerben (APB 16) sowie der unterschiedlichen Behandlung der Abschreibung des Anlagevermögens nach der linearen Methode für US-GAAP im Vergleich zur degressiven Methode für HGB.



„Innovative Strategien und Strukturen sind wesentlich für die Wertsteigerung von Wachstumsunternehmen.“  
Stephan Herre,  
Berater.

#### **VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN**

Zur Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung müssen durch die Geschäftsleitung zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Höhe der bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträ-

gen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

**WÄHRUNGSUMRECHNUNG** Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften entspricht deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung. Bei der Umrechnung von Abschlüssen in ausländischer Währung in die Konzernwährung werden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Monats der jeweiligen Transaktion zugrunde gelegt. Die sich aus den unterschiedlichen Kursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung ergebenden Währungsdifferenzen werden als „other comprehensive income“ ausgewiesen. Erträge oder Aufwendungen aus laufenden Geschäftsvorfällen in Fremdwährung werden mit ihrem Nettoeffekt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt.

**KONSOLIDIERUNGSKREIS** In den Konzernabschluss der KNORR CAPITAL PARTNER Aktiengesellschaft, München, werden alle inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften, an denen das Mutterunternehmen ein „controlling financial interest“ hat, d. h. an denen sie i. d. R. mittelbar oder unmittelbar mehr als 50% der Stimmrechte hält (FAS 94.2 i. V. m. ARB 51.2), einbezogen. Bei Vorliegen der Konsolidierungsvoraussetzungen besteht grundsätzlich eine Einbeziehungspflicht. Die assoziierten Unternehmen, an denen die KNORR CAPITAL PARTNER Aktiengesellschaft unmittelbar zwischen 20% und 50% der Anteile hält, werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die KNORR CAPITAL PARTNER Aktiengesellschaft hält zum 31. Dezember 1999 folgende Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einzubeziehen sind (Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag in US-GAAP).

	Anteil in %	Landes- währung	31. Dez. 1999 (in Landes- währung, jeweils Tausend)	Jahresfehlbetrag 1999 (in Landeswährung, jeweils Tausend)
VIPER Media Venture AG, München	100,00	DM	93	-5
KNORR CAPITAL PARTNER (ISRAEL) Ltd.	90,00	NIS	101	-138
KNORR CAPITAL PARTNER (SCHWEIZ) AG	60,00	CHF	104	4
MEDICIS AG, München <sup>1)</sup>	40,00	DM	2.777	-157
MANAGEMENT SUPPORT SYSTEME AG, München <sup>1)</sup>	40,00	DM	2.392	-150

<sup>1)</sup> Assoziierte Unternehmen (Equity-Methode)

Die Anteile an der MEDICIS AG sowie an der MANAGEMENT SUPPORT SYSTEME AG wurden im Berichtszeitraum im Wesentlichen im Wege einer Kapitalerhöhung „erworben“. Die MEDICIS AG und die MANAGEMENT SUPPORT SYSTEME AG wurden nach der Equity-Methode bewertet.

Die VIPER Media Venture AG, die KNORR CAPITAL PARTNER (ISRAEL) Ltd. sowie die KNORR CAPITAL PARTNER (SCHWEIZ) AG wurden im Berichtszeitraum 1999 gegründet.



**KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE** Die Abschlüsse der einzelnen Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den von der KNORR CAPITAL PARTNER AG vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Bei den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird der Anschaffungswert nach der Buchwertmethode, die im Wesentlichen der Purchase-Methode (APB 16) nach US-GAAP entspricht, mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet. Hierbei verbleibende Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den immateriellen Vermögensgegenständen bilanziert und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nettovermögen beträgt im Falle der MEDICIS AG 1.644 TDM und wird über 5 Jahre abgeschrieben. Die zeitanteilige Abschreibung für das Geschäftsjahr beträgt 82 TDM. Der anteilige Verlust inklusive der Abschreibung auf den Goodwill beträgt 145 TDM. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Beteiligungsansatz und dem Nettovermögen beträgt im Falle der MANAGEMENT SUPPORT SYSTEME AG 939 TDM und wird über 10 Jahre abgeschrieben. Die zeitanteilige Abschreibung für das Geschäftsjahr beträgt 47 TDM. Der anteilige Verlust inklusive der Abschreibung auf den Goodwill beträgt 107 TDM.

„Die Öffentlichkeitsarbeit ist für ein börsennotiertes Unternehmen das A und O.“  
Gertraud Hielscher,  
Kommunikation.



Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Erträge und Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Kostenumlagen sowie Zinserträgen und -aufwendungen aus Darlehensvereinbarungen.

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden. Die einbezogenen Unternehmen schließen, mit Ausnahme der MEDICIS AG, für die ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 1999 erstellt wurde, auf denselben Stichtag ab.

**STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG** Steuern vom Einkommen und Ertrag werden auf Basis der Liability-Methode berechnet. Für zukünftige steuerliche Auswirkungen aus zeitlichen Buchungsunterschieden werden latente Steuern gebildet. Diese entstehen aus unterschiedlichen Wertansätzen in steuerlichen und handelsrechtlichen Jahresabschlüssen sowie aus der Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen. Die aktivischen und passivischen latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt.

**UMSATZREALISIERUNG** Umsätze werden realisiert, sobald die Leistungen erbracht sind und der Zahlungseingang sichergestellt ist. Im Wesentlichen bestehen die Umsätze aus Wertpapierverkäufen und Honoraren.

### 3. ERLÄUTERUNGEN EINZELNER POSTEN DER BILANZ

#### LIQUIDE MITTEL

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Kassenbestand	3	2
Kontokorrentkonten	1.817	4.321
	1.820	4.323

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Buchwert dieser Posten entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit dem Marktwert.

**WERTPAPIERE** Wertpapiere werden mit den Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind, werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus allen anderen, zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Auf alle Wertpapiere werden bei dauerhafter Wertminderung Abschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten, die Marktwerte sowie die realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste der Wertpapiere stellen sich wie folgt dar.

	Anschaffungs- kosten TDM	Marktwert TDM	Unrealisierter Gewinn/Verlust TDM	Realisierter Gewinn/Verlust TDM
Sonstige Wertpapiere	41.440	48.606	8.036	-870

Die unrealisierten Gewinne belaufen sich auf 8.432 TDM; die unrealisierten Verluste auf 396 TDM. Die Bewertung der börsennotierten Beteiligungen erfolgt zu Marktwerten. Auf die Marktwertanpassung der Wertpapiere entfallen passive latente Steuern in Höhe von 4.305 TDM, die erfolgsneutral, gemäß SFAS 115, im Eigenkapital (andere Eigenkapitalveränderungen) mit der Marktwertanpassung verrechnet werden.

Die Bewertung der nicht börsennotierten Beteiligungen erfolgt zum 31. Dezember 1999 zu Anschaffungskosten. Die Beteiligung an der KC Data wurde wegen ihrer andauernden Wertminderung, gemäß SFAS 121, zu 100% um 870 TDM abgeschrieben. Gemäß SFAS 115 ist als neuer beizulegender Wert für die Folgebewertung der Nettowert anzusetzen. Für die Folgebewertung der KC Data bedeutet dies, dass von einem beizulegenden Wert von 0 TDM ausgegangen wird.

#### **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Forderungen (brutto)	7.118	916
Abzüglich Wertberichtigungen	-793	0
	6.325	916

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennwert oder zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Sonstige Vermögensgegenstände	916	41

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sie beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Darlehen, die innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig sind.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SACHANLAGEN

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Anschaffungskosten:		
Einbauten	175	26
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.394	407
	1.569	433
Kumulierte Abschreibung	-178	-8
	1.391	425

Der Ausweis des Sachanlagevermögens erfolgt zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer der Anlagegüter (3–4 Jahre für Computer-Hardware und 3–10 Jahre für Fahrzeuge und Betriebsausstattung). Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 1999 beliefen sich auf TDM 170 (Vorjahr TDM 8). Die Gruppe prüft regelmäßig, ob aufgrund veränderter Rahmenbedingungen oder konkreter Ereignisse eine Minderung der Wertansätze erforderlich ist.

**IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Anschaffungskosten:		
Computer-Software	195	9
Geschäfts- oder Firmenwert	5.761	5.761
	5.956	5.770
Kumulierte Abschreibung	-623	0
	5.333	5.770

Der Ausweis der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu historischen Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände (3–5 Jahre für Computer-Software und 10 Jahre für Geschäfts- oder Firmenwerte). Die Firmenwerte resultieren aus der Einbringung der beiden Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner sowie Manfred Frey, Management Consulting gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Dezember 1998.

**FINANZANLAGEN**

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Beteiligungen	4.841	719
Sonstige Ausleihungen	612	0
	5.453	719

**Beteiligungen**

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
MEDICIS Aktiengesellschaft	2.673	0
MANAGEMENT SUPPORT SYSTEME Aktiengesellschaft	1.849	0
IT-Adventure Aktiengesellschaft für Beteiligungen	319	319
Erdmann Network Computing AG	0	400
	4.841	719

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 28. Juni 1999 wurden 40% der Anteile an der Firma „Palamedes Vermögensverwaltungs AG“ (seit 23. August 1999 MEDICIS AG) zum Preis von 20 TEUR (39 TDM) erworben. In der ausserordentlichen Hauptversammlung der „Palamedes Vermögensverwaltungs AG“, ebenfalls vom 28. Juni 1999, wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 50 TEUR um 50 TEUR auf 100 TEUR beschlossen. Die KNORR CAPITAL PARTNER AG hat sich hierbei verpflichtet, für 20.000 Stückaktien einen Ausgabepreis von 1.420 TEUR (2.777 TDM) zu bezahlen. Die Anschaffungsnebenkosten für die Beteiligung belaufen sich auf 1 TDM. Die Bewertung der Anteile erfolgte gemäß der Equity-Methode. Aufgrund des



Fehlbetrages in der MEDICIS AG mindert sich der Beteiligungsansatz um den anteiligen Verlust unter Berücksichtigung der Firmenwertabschreibung um 145 TDM.

Die MANAGEMENT SUPPORT SYSTEME AG wurde am 7. April 1999 gegründet und am 5. Juli 1999 im Handelsregister eingetragen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 1999 wurde das gezeichnete Kapital von 50 TEUR um 450 TEUR auf 500 TEUR erhöht. Die KNORR CAPITAL PARTNER AG hat sich hierbei verpflichtet, für 200.000 Stückaktien (40% der Anteile) einen Ausgabepreis von 1.000 TEUR (1.956 TDM) zu bezahlen.

Die Bewertung der Anteile erfolgte gemäß der Equity-Methode. Der Beteiligungsansatz vermindert sich zum 31. Dezember 1999 um das anteilige Beteiligungsergebnis in Höhe von 107 TDM.



„Wir sind ein Akzelerator für das Geschäft der Unternehmen, die wir betreuen.“  
Matthias Golz,  
Wertentwicklungs-  
manager.

Die Anteile an der IT-Adventure Aktiengesellschaft für Beteiligungen, München, wurden vom Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner im Rahmen der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage eingebracht. Der Nennwert der Anteile beträgt 319 TDM. Die Beteiligung in Höhe von 14,77% wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Mit Datum vom 17. Dezember 1998 hat die Hauptversammlung der Beteiligungsgesellschaft die Erhöhung des Grundkapitals von nominal 1.250 TDM um 442 TDM auf nominal 1.692 TDM beschlossen. Zum 31. Dezember 1998 bestand eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 103 TDM (für Anteile über nominal 34 TDM). Die Erfüllung der Einlagenverpflichtung erfolgte mit Überweisung vom 1. Februar 1999.

Die IT-Adventure Aktiengesellschaft für Beteiligungen befindet sich noch in der Aufbauphase und ist im Bereich Venture Capital tätig.

Die Beteiligung an der Erdmann Network Computing AG wurde zum 31. Dezember 1999 in die Position sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens umgegliedert. Die Beteiligung soll in 2000 veräußert werden.

#### SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Gerhard Baumeister	462	0
DataFlor	150	0
	612	0

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um gewährte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Soweit Zinsen für 1999 anfallen, wurden diese dem Darlehensbetrag gutgeschrieben.

### ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 1999

	<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
	01.01.1999	Zugänge	Abgänge	31.12.1999
	TDM	TDM	TDM	TDM
<b>Sachanlagen</b>				
Einbauten	26	149	0	175
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	407	1.006	19	1.394
	433	1.155	19	1.569
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
EDV-Software	9	186	0	195
Geschäfts- oder Firmenwert	5.761	0	0	5.761
	5.770	186	0	5.956
<b>Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	719	4.522	400	4.841
Sonstige Ausleihungen	0	612	0	612
	719	5.134	400	5.453
	6.922	6.475	419	12.978

		<b>Aufgelaufene Abschreibungen</b>		<b>Nettobuchwerte</b>	
01.01.1999	Zuführungen	Auflösungen	31.12.1999	31.12.1999	31.12.1998
TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
0	6	0	6	168	26
8	169	5	172	1.223	399
8	175	5	178	1.391	425
0	47	0	47	148	9
0	576	0	576	5.185	5.761
0	623	0	623	5.333	5.770
0	0	0	0	4.841	719
0	0	0	0	612	0
0	0	0	0	5.453	719
8	798	5	802	12.177	6.914

**KREDITRAHMEN** Zum 31. Dezember 1999 verfügt der Konzern über Kreditlinien in Höhe von insgesamt TDM 4.400 zu einem Zinssatz von 5,5%. Zum 31. Dezember 1999 mussten die Kreditlinien nicht in Anspruch genommen werden.

**VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN** Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

**SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN** Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung fällig und gliedern sich wie folgt.

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Umsatzsteuer	462	285
Lohn- und Kirchensteuer	106	206
Sozialversicherungsbeiträge	54	21
Übrige	40	5.572
	662	6.084

**STEUERRÜCKSTELLUNGEN** Die Steuerrückstellungen resultieren in voller Höhe aus der Muttergesellschaft KNORR CAPITAL PARTNER AG, München.

**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

	31. Dezember 1999	31. Dezember 1998
	TDM	TDM
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	1.386	246
Jahresabschlusskosten (Vj.: Kosten für die Einbringung)	126	249
Prozesskosten	117	50
Urlaubsansprüche	90	0
Übrige	208	80
	1.927	625

**KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE PASSIVE LATENTE STEUERN** Das deutsche Körperschaftsteuergesetz kennt hinsichtlich der Besteuerung des Einkommens der Gesellschaft und ihrer Gesellschafter das Anrechnungsverfahren. Im Allgemeinen unterliegt das Unternehmenseinkommen einer Körperschaftsteuer (Bundessteuer) von 40 % (45 % im Jahr 1998) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Nach Berücksichtigung dieses Zuschlags beträgt der effektive Körperschaftsteuersatz 42,20 % (47,475 % im Jahr 1998). Die gemeindliche Gewerbesteuer ist für Zwecke der Körperschaftsteuer abzugsfähig.

Nach Ausschüttung der thesaurierten Gewinne an die Gesellschafter ermässigt sich die Körperschaftsteuer der Gesellschaft auf die ausgeschütteten Gewinne auf 30 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf insgesamt 31,65 % durch Erstattung der in der Vergangenheit über 30 % zuzüglich Solidaritätszuschlag hinaus bezahlten Körperschaftsteuer. 1999 und 1998 beträgt der gesamte Steuersatz für die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer für in der Gesellschaft thesaurierte Gewinne 53,57 % und 52 %.

Die steuerlichen Effekte signifikanter temporärer Differenzen, die per Saldo zu passivischen latenten Steuern per 31. Dezember führen, waren im Einzelnen wie folgt.

	31. Dezember 1999 TDM	31. Dezember 1998 TDM
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Aus Verlustvorträgen (langfristig)	41	0
Geschäfts- oder Firmenwert (langfristig)	86	0
	127	0
<b>Passive latente Steuern</b>		
Wertpapiere (kurzfristig)	-4.305	-645
Aktienoptionspläne (langfristig)	-158	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (langfristig)	-42	-32
	-4.505	-677
	-4.378	-677

Die Nettobeträge der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz stellen sich wie folgt dar.

	1999		1998	
	Insgesamt	Davon langfristig	Insgesamt	Davon langfristig
Passive latente Steuern	-4.378	-73	-677	-32

Abgleich der Ertragsteuern (für 1998 wurden die kumulierten Werte aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung herangezogen).

	1999	1998
	TDM	TDM
Voraussichtliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.862	-2.235
Börseneinführungskosten	1.534	0
Zu versteuerndes Einkommen bei Einzelunternehmern	0	-2.139
Sonstige Kosten	90	0
Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.238	-42
Effektiver Steuersatz	40,89 %	1 %
Offizieller Steuersatz	53,57 %	52 %

Eine Vergleichbarkeit der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen KNORR CAPITAL PARTNER AG und den als-ob-konsolidierten Einzelunternehmen Knorr, Reinsch & Partner und Manfred Frey, Management Consulting, ist nicht möglich. Aufgrund freiberuflicher Tätigkeiten beider Einzelunternehmer bis 22. Dezember 1998 besteht bis zu diesem Zeitpunkt keine Gewerbesteuerpflicht; die KNORR CAPITAL PARTNER AG hingegen ist kraft Rechtsform gewerbesteuerpflichtig. Des Weiteren waren die persönlichen Steuern der Einzelunternehmer bis 22. Dezember 1998 nicht ergebnismindernd zu berücksichtigen, wogegen für die KNORR CAPITAL PARTNER AG die Körperschaftsteuerbelastung gemäß SFAS 109 ergebnismindernd zu berücksichtigen ist.

„Für viele unserer Unternehmen ist eine schnelle Internationalisierung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Wir helfen hierbei durch unser internationales Netzwerk und langjährige Erfahrung.“  
Dr. Jörg Nowak,  
Wertentwicklungs-  
manager.





**EIGENKAPITAL,**

**GRUNDKAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE** Das voll eingezahlte Grundkapital der Muttergesellschaft beträgt zum 31. Dezember 1999 10.757 TDM (5.500 TEUR) und ist eingeteilt in 5.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien im rechnerischen Nennwert von je 1 EUR (Angabe nicht in tausend).

Die Muttergesellschaft ist seit dem 26. April 1999 zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse und an der Bayerischen Wertpapierbörse zugelassen.

Die KNORR CAPITAL PARTNER AG, München, wurde am 20. August 1996 als „Gold-Zack Erste Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft“ mit einem Grundkapital von 100 TDM gegründet. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Dezember 1998 wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 100 TDM um 6.301 TDM auf 6.401 TDM beschlossen. Die Erhöhung erfolgte gegen Bareinlagen durch Ausgabe von 1.260.160 neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von je 5 DM (Angabe nicht in tausend). Die Eintragung ins Handelsregister Frankfurt am Main erfolgte am 21. Dezember 1998. In der Hauptversammlung vom 22. Dezember 1998 wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Sacheinlage von 6.401 TDM um 1.599 TDM auf 8.000 TDM durch Ausgabe von 319.840 Aktien zum Ausgabebetrag von 5 DM (Angabe nicht in tausend) je Aktie zu erhöhen. Von dem Erhöhungsbetrag entfallen jeweils rd. 800 TDM (159.920 Aktien) auf die Sacheinlage des Einzelunternehmens Knorr, Reinsch & Partner, München, sowie des Einzelunternehmens Manfred Frey, Management Consulting, Bad Soden. Die beiden Einzelunternehmer haben ihre Unternehmen mit sämtlichen Aktiven und Passiven sowie sämtlichen materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen, Rechten und Pflichten, Arbeitnehmern, Vertragsverhältnissen und Verbindlichkeiten im Wege der Einzelrechtsübertragung

auf die Gesellschaft übertragen. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung erfolgte am 22. März 1999 im Handelsregister Frankfurt am Main. In der ausserordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. März 1999 wurde beschlossen:

- das Grundkapital von Deutsche Mark auf Euro (8.000 TDM auf 4.090 TEUR) umzustellen;
- das Grundkapital von 4.090 TEUR um 160 TEUR auf 4.250 TEUR im Wege der Bareinlage zu erhöhen;
- das Grundkapital von 4.250 TEUR um 1.250 TEUR auf 5.500 TEUR im Wege der Bareinlage zu erhöhen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. März 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. März 2004 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.750 TEUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaberaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

In der gleichen Hauptversammlung wurde die Gesellschaft zur Gewährung von Bezugsrechten auf Bezug von bis zu 327.200 Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands oder Arbeitnehmer und Geschäftsleitung eines konzernverbundenen Unternehmens ermächtigt (bedingte Kapitalerhöhung).

**SONSTIGE ERFOLGSNEUTRALE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGEN** Im Geschäftsjahr 1999 hat der Konzern SFAS 130 „comprehensive income“ angewandt. „comprehensive income“ besteht aus Jahresüberschuss und „other comprehensive income“.

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen („other comprehensive income“) umfassen sämtliche erfolgsneutrale Änderungen des

Eigenkapitals einer Periode, ausgenommen diejenigen, die aus Gesellschaftereinlagen oder Ausschüttungen an die Gesellschafter resultieren. Die Position umfasst die Differenzen aus der Währungsumrechnung sowie die Marktbewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens. Bezüglich der Entwicklung dieser Positionen verweisen wir auf die Eigenkapitaldarstellung.



Betreute die Börsengänge der Heyde AG, DataDesign AG, Producta AG und ATOSS AG: Peter Harter, Wertentwicklungsmanager.

Ergebnis je Aktie – im Jahresabschluss zum 31. Dezember 1999 wird erstmals die Neuregelung des SFAS 128 angewendet. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie sind nunmehr gemäß SFAS 128 alle Effekte durch in Eigenkapital wandelbare Rechte zu berücksichtigen. Bei Vorliegen dieser Verwässerungseffekte sind zwei Kenn-

größen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ wird der Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Jahresergebnis wird durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie, voll verwässert“ berücksichtigt nicht nur tatsächlich ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten erhältliche Aktien.

	1999
	TDM
<b>Ergebnis je Aktie</b>	
Konzernergebnis	7.572
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien <sup>1)</sup>	5.147.500
Ergebnis je Aktie in DM	1,47
<b>Ergebnis je Aktie (voll verwässert)</b>	
Konzernergebnis	7.572
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien <sup>1)</sup>	5.147.500
Verwässerungseffekt aufgrund der Stock Options <sup>2)</sup>	7.032
Ergebnis je Aktie in DM (voll verwässert) <sup>3)</sup>	1,47

- Zu <sup>1)</sup> Sämtliche im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien sind für das gesamte Geschäftsjahr gewinnbezugsberechtigt.
- Zu <sup>2)</sup> Es wird davon ausgegangen, dass sämtliche Inhaber der im Geschäftsjahr ausgegebenen Optionen ihr Umtauschrecht ausüben werden.
- Zu <sup>3)</sup> Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsform 1998 im Vergleich zu 1999 ist eine Angabe des Ergebnisses je Aktie für 1998, die mit 1999 vergleichbar wäre, nicht möglich.

**AKTIENOPTIONSPLAN** Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. März 1999 wurde die Gesellschaft zur Gewährung von Bezugsrechten auf Bezug von bis zu 327.200 Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands oder Arbeitnehmer und Geschäftsleitung eines konzernverbundenen Unternehmens ermächtigt, wobei Beschlüsse des Vorstands in Ausübung dieser Ermächtigung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Zu diesem Zwecke wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. März 1999 das Grundkapital um bis zu 327 TEUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung zugeteilten Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien sind ab Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, gewinnbezugsberechtigt. Von den Bezugsrechten entfallen 25 % auf Mitglieder des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung und 75 % auf Arbeitnehmer. Der Ausgabepreis der neuen Aktien entspricht im Jahr der Börseneinführung dem von der Emissionsbank im Wege des Bookbuilding-Verfahrens festgestellten Platzierungspreis. Im Falle der Ausgabe der Bezugsrechte in den darauf folgenden Jahren entspricht der Ausgabebetrag der Aktien dem Durchschnittskurs (Kassakurs) der Aktie in den letzten 90 Börsentagen vor der jeweils vorangehenden ordentlichen Hauptversammlung. Die Gewährung von Bezugsrechten in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 wird von keinen Erfolgszielen abhängig gemacht. In den Folgejahren wird die Gewährung von Bezugsrechten davon abhängig gemacht, dass der jeweilige durchschnittliche Börsenkurs im Monat Januar um mindestens 12,5 % höher liegt als der durchschnittliche Börsenkurs des gleichen Monats des jeweiligen Vorjahres oder dass der durchschnittliche Börsenkurs im jeweiligen Monat um mindestens 20 % pro Jahr seit der Börseneinführung höher liegt als der Platzierungspreis.

Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung des Bezugsrechts endet mit Ablauf des zweiten Kalenderjahres nach dem Jahr, in welchem das jeweilige Bezugsrecht gewährt wurde. Das Bezugsrecht endet drei Jahre nach diesem Zeitpunkt.

Das Bezugsrecht darf vorbehaltlich von Sonderregelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses und der Beendigung der Laufzeit des Bezugsrechts nur innerhalb von vier Wochen nach öffentlicher Bekanntgabe der Quartalsabschlüsse der Gesellschaft ausgeübt werden, oder falls solche nicht veröffentlicht werden sollten, innerhalb von vier Wochen nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses. Der Erwerb der Aktienbezugsrechte erfolgt jeweils innerhalb der Monate Februar bis Juli.

Mit Beschlüssen vom 8. Juni und 13. Juli 1999 hat der Vorstand beschlossen, 19.500 Optionsrechte zum Bezug von KNORR CAPITAL PARTNER AG Aktien an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstandes auszugeben. Basispreis für die Optionsrechte ist der Emissionspreis der Aktien des Mutterunternehmens in Höhe von 12,50 EUR. Die Optionen sind in voller Höhe nach dem 31. Dezember 2001 ausübbar.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Aktienoptionsplan nimmt die KNORR CAPITAL PARTNER AG das Wahlrecht des SFAS 123 wahr, die Bewertung weiterhin nach der Vorgängerregelung, der Accounting Principles Board Opinion 25, durchzuführen. Dies erfordert allerdings die Angabe der Auswirkungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung, die bei einer Bewertung gemäß SFAS 123 eingetreten wären. Wären die Aufwendungen des Aktienoptionsplans nach der Methodik des SFAS 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätte sich 1999 das Jahresergebnis um 302 TDM und das Ergebnis je Aktie um 0,06 DM vermindert. Der Zeitwert der in 1999 gewährten Optionen wurde zum Gewähr-

ungszeitpunkt auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells kalkuliert. Hierbei sind folgende Prämissen eingeflossen.

Volatilität	30,0 %
Risikofreier Anlagezinssatz	5,5 %
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	2 Jahre

#### ENTWICKLUNG DER AUSGEGEBENEN STOCKOPTIONS

	Nominalwert der Optionen (EUR)	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungskurs (EUR)
Bestand am Jahresanfang	0	0	0 EUR
Gewährt	243.750	19.500	12,50 EUR
Ausgeübt	0	0	0 EUR
Noch bestehend am Jahresende	243.750	19.500	12,50 EUR
Ausübbar am Jahresende	0	0	0 EUR

**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN****MIET- UND LEASINGVERTRÄGE**

Die Konzerngesellschaften haben für verschiedene Geschäftsräume, Einrichtungen und Fahrzeuge Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die jährlichen Mindestzahlungen aus diesen Verträgen belaufen sich für die nachfolgenden Geschäftsjahre auf:

	TDM
2000	742
2001	742
2002	742
2003	742
2004	742

**RECHTLICHE VERHÄLTNISSE**

Im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit können die Konzerngesellschaften von Zeit zu Zeit in rechtliche Streitigkeiten verwickelt werden. Zum 31. Dezember 1999 bestehen nach Einschätzung der Unternehmensleitung sowie der rechtlichen Berater keine Ansprüche, die in Bezug auf das Geschäft, die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des Konzerns materiell sein könnten.

**4. SEGMENTINFORMATIONEN**

SFAS 131 sieht als Ausgangsbasis der Segmentberichterstattung die interne Organisation eines Konzerns an, auf deren Grundlage der Vorstand die Profitabilität misst. Das Management des Konzerns differenziert für die Entscheidungsfindung nicht zwischen Emissionsberatung, Corporate Finance und Venture Capital, da die Vergütung für vorgenannte Leistungen bevorzugt in Aktien der betreffenden Gesellschaften besteht. Folglich unterscheidet das Management ausschließlich wie folgt.

	1999	1998
	TDM	TDM
Erlöse aus Wertpapierverkäufen	23.038	0
Consulting	12.833	7.777
	35.871	7.777

Das Segmentergebnis und die Segment-Aktiva weichen nicht von den Angaben in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Konzernbilanz ab.

**5. GEOGRAPHISCHE DATEN** Im Jahr 1999 entfielen sämtliche Umsatzerlöse auf Deutschland. Die Tochtergesellschaften in der Schweiz und Israel befinden sich ebenso wie die VIPER Media Venture AG noch in der Aufbauphase.

**6. VORSTAND UND VERTRETUNGSBEFUGNIS** Mitglieder des Vorstands sind:

- Thomas H. Knorr (ab 21. April 1999)
- Manfred Frey

Die Vorstände Thomas H. Knorr und Manfred Frey vertreten die Gesellschaft einzeln. Sie sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten. Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr betragen insgesamt 760 TDM. Gegenüber Herrn Thomas H. Knorr bestanden am Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von 3.933 TDM.



**7. AUFSICHTSRAT** Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft hat gemäß § 95 AktG i. V. m. § 10 der Satzung drei Mitglieder. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Hans Wrieden, Dreieich, Vorsitzender
- Dr. Boris Mariacher, München (stellv. Vorsitzender bis 14. April 1999)
- Adi Drotleff, München (stellv. Vorsitzender ab 14. April 1999)
- Dr. Rainer Bommert, Heusenstamm

Die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1999 beträgt gemäß Satzung 59 TDM.

**8. VOR KURZEM VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS** Im Juni 1998 veröffentlichte das FASB den SFAS No. 133, „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“. SFAS No. 133 führt zu Änderungen in der Rechnungslegung für derivative Finanzinstrumente und Devisentermingeschäfte; die Anwendung der Verlautbarung ist jedoch bis auf Weiteres vom Financial Accounting Standards Board verschoben worden.

Am 3. April 1998 hat das American Institute of Certified Public Accountants das Statement of Position 98-5 („SOP 98-5“), „Reporting on the Costs of Start-Up Activities“ herausgegeben. Dieses Statement of Position (SOP) enthält Richtlinien für die finanzielle Berichterstattung von Ingangsetzungs- und Gründungskosten. Es schreibt vor, dass die Kosten der Geschäftingangsetzung und der Unternehmensgründung bei Anfall in den Aufwand gebucht werden. Dieses SOP gilt für die Jahresabschlüsse von Wirtschaftsjahren, die nach dem 15. Dezember 1998 beginnen. Die Anwendung für frühere Wirtschaftsjahre wird begrüßt, falls hierfür noch keine Abschlüsse erstellt worden sind. SOP 98-5 hat keine Auswirkungen auf die Gesellschaft.



„Zunehmend an Bedeutung gewinnt die Suche geeigneter M&A-Kandidaten für unsere Mandanten, sowohl vor als auch nach einem IPO.“  
Theresa Baumann,  
Beraterin.



Mit diesem Foto präsentierte Thomas H. Knorr in der Bilanzanzeige die

# Thomas H. Knorr

Vorstandsvorsitzender der  
KNORR CAPITAL PARTNER AG



**W**ir haben den von der KNORR CAPITAL PARTNER AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim/München, den 18. Februar 2000

Treuhand Kurpfalz GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



(M. Ritzi)

Wirtschaftsprüfer



(G. Hendel)

Wirtschaftsprüfer

Diese Anzeigen in der Wirtschafts- und Finanzpresse begleiteten unseren Börsengang im April 1999. Sie legten zugleich den Grundstein für unsere konsequente Informations- und Kommunikationspolitik: Mit Transparenz, Klarheit und persönlichem Commitment werben wir um das Vertrauen von Anlegern und Geschäftspartnern.



**Worum Die Börse Markieren will, jetzt unsere Arbeit zu verstehen.**  
In den bisherigen Anzeigen haben wir dargestellt, wie wir arbeiten, was wir sind, der erfolgreichste Realisierer am Neuen Markt. Wir haben berichtet, daß es bräutete am Neuen Markt und was wir als Marktführer jungen Unternehmen waren, die über unsere Beteiligung nachdachten.  
Wir haben jetzt Gelegenheit gegeben für Unternehmen mit dem Ziel Neuen Markt zu zeigen, wie haben wir gelangt, was ein junger Mensch dazu, die mehr über die Börse haben möchten, die Bildung von Eigenkapital ermöglicht zu planen.  
Wir haben unseren Beratungsprozess bei Unternehmensbewertung, Information, und wir haben den Zahlen belegen, daß wir nicht nur in der Eigenkapitalberatung eine Kraft sind, sondern auch im weiteren PMA-Geschäft. Besonders im Bereich der Unternehmensbewertung und Beratungen werden Sie zum in Erwägung ziehen, was Sie dazu zu tun haben, was nicht nur für gute Gründe warum. Es ist tatsächlich nur selten.  
1. Die Marktsituation in allen anderen Geschäftsfeldern liegt bei über 30 Prozent pro Jahr. Begründen Sie das nicht mit dem allgemeinen Wirtschaftswachstum. 2. Wir arbeiten mit rund 20 Prozent jährlich, während in der Markt. 3. Unser einzigartiges Beratungsangebot wird ermöglicht durch die Übernahme von Aktienpaketen bei Börsengängen unserer Mandanten am Neuen Markt. 4. Unsere eigenen Knorr Capital Investments werden ab 2000 den besten Rendite generieren. 5. Der Erfolg aus unserem Börsengang liegt in 100 Prozent im Unternehmen mit Ausmaß unserer Knorr Capital-Geschäfte, nur Investitionsleistung und zur Bewertung unserer nachfolgenden Service.  
Der erfolgreichste Realisierer am Neuen Markt geht jetzt weiter an die Börse. Unsere Website: 09 80-5 133 133 oder www.knorrcapital.de



**Gerhard Beemer über die Beteiligung der Anteilhaber des Börsengangs.**  
Als „guter Zuhörer“ habe ich mir über den Wert eines Unternehmens Gedanken mit und habe mir in die Köpfe stecken, wie ich meine, was wichtiger für eine möglichst maximale Realisierung seines Wertes ist, die Werte zu realisieren und zu realisieren. Das ist nicht nur ein Thema, das wir in die Börse bringen, sondern es ist ein Thema, was für unsere Beteiligung, die die Aktien der erfolgreichsten Unternehmen am Neuen Markt, ist.  
Zusätzlich zu diesem Angebot und zu anderen Leistungen in der Realisierung bieten wir jungen Unternehmen die komplette Beratung-Paket-Management und die Beratung mit, während und nach dem Börsengang. In diesem Geschäftsfeld, Corporate Finance, beraten wir bei der Realisierung und Investitionsentscheidungen, für die Regeln von Börsengängen sowie für die Realisierung von Management-Decision. Knorr Capital ist unser große Geschäftsfeld, das bedeutet wir sind als Investoren direkt an wesentlichen Unternehmen.  
Bei allen, was wir tun, investieren wir uns in die Wirtschaftsprüfung, die Informationen- und Kommunikationstechnologie, Software, Finanzen, neue Medien und Innovationen sowie auf die ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil des Erfolges sind. Einmalige, Service, die haben.  
Nach in der Börse und Teilen Knorr Capital wird immer ein rund 20 Prozent, wir werden mehr als doppelt so stark. Ein Jahr 1999 haben wir über 200 Millionen am Neuen Markt. Im Jahr 2000 werden die 20 Unternehmen, Unternehmenswert 1999 + 200 Prozent, Ergebnis von Knorr Capital, 2000. Ein Jahr 2000, Kapitalvermehrung auf 1,8 Mrd. USD.  
Eine Börse. Gute Marktsituation. Zahlen für den 09 80-5 133 133 oder www.knorrcapital.de



**Michael Berg: Wie wir werden, was wir sind, die Nummer 1 auf dem Neuen Markt.**  
Die Geschichte von Knorr Capital Partner AG ist die Geschichte eines Finanzmagiers, der mit großer Effizienz Knorr Capital-Business bei einem deutschen Konzern-Hersteller aufbaute. Doch der Konzern hatte nicht die Größe, die bei der Realisierung junger Unternehmen nur einmal möglich ist. Das machte von Knorr Capital Partner ein vorrangiges Wachstum aus. Erfolg und Expansion notwendig.  
Der Gründungsplan war einfach: die sich Jahre später zur Realisierung des Neuen Marktes an der Deutschen Börse. Knorr Capital Partner realisierte Kapital investierten, die die für die Marktsituation fruchtbar sind. Doch wir haben nicht nur Kapital investiert. Wir haben Service, persönliche, Informationen, während und während, Knorr Capital Partner zum gemeinsamen Erfolg geführt.  
Das führt auch die sorgfältige Vorbereitung von Unternehmen Knorr Capital in der Börse, die nach Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung und -verteilung in die Investition einfließen. An wesentliche Berater begleitet ein solches Unternehmen vom ersten Börsengang über die Umwandlung in eine AG, die Auswahl der Investoren, die Vorbereitung der Realisierungsentscheidungen, die Realisierung einer ersten erheblichen Beteiligung hinaus bis zur Realisierung und sogar dem ersten Erfolg. Das ist die wesentliche Bewertung gibt dem erfolgreichsten Geschäftsfeld die persönliche Möglichkeiten.  
Im Jahr 2000 sind 1999 Aktien, heute im Vorstand und heute nach mehreren Jahren der Börse aus, für die der Neuen Markt wie geschaffen ist. Die Informationen- und Kommunikationstechnologie.  
Der erfolgreichste Realisierer am Neuen Markt geht jetzt weiter an die Börse.  
Eine Börse. Gute Marktsituation. Zahlen für den 09 80-5 133 133 oder www.knorrcapital.de





**Peter Homan: Junge Unternehmen, die wir erfolgreich an die Börse bringen, lösen ein Problem. Sie sind globalisch nach.**

Wir machen mit dem vielen Geld, das die Börse gebracht hat. Als führender Kapitalgeber an Neuen Märkten verstehen wir uns in jeder Phase als Problemlöser. Auch nach dem Börsengang. Deshalb legen wir besonderen Wert darauf, dass wir Unternehmen oder auch neue Start-ups nicht als Kapitalgeber, sondern als langfristige Partner schaffen können. Und dabei helfen.

In allen Bereichen für erfolgreiche Deals – alle sind, wenn wir diese Märkte ganz richtig an den richtigen Ort und zum richtigen Zeitpunkt die Beschaffung von Eigenkapital für Unternehmen, die die Markteinführung des Unternehmens dramatisch steigern helfen wollen, sind wir auch der Mann der Wahl.

Deshalb sind wir auch ein Team, das dafür ist, die richtigen und schließlich diese richtigen haben von allen der Entscheidung auch den Bereich Marketing und Produktion über Jahre aufzubauen. Wir verfügen über hochqualifizierte Mitarbeiter, die in der Lage sind, die richtigen Entscheidungen über exzellente Kandidaten und Kandidatinnen, um Personalbedürfnisse oder sonstigen Anforderungen zu identifizieren und durchzuführen.

Mit dem Wissen erheben die von uns betreuten Unternehmen Marktanteile, Technologie, Kompetenzen, Eigenschaften, Marktanteile sind von heute bis zum nächsten Markttag. Und das ist ein Vorteil, den wir Ihnen mitgeben können. In der Regel ist das Problem, was das Unternehmen jetzt nicht können, im Gegenteil. Aber man kann, dass richtig vorgehen.

Wenn Sie mehr über uns als Börse, und ein Unternehmen, das sich an die Börse in den nächsten Jahren vorstellen will, unsere Adresse: Knorr Capital Partner AG, 91054 Erlangen, www.knorrcapital.de



**Was Thorsten H. Krieger jungen Unternehmen rät, die über einen Börsengang nachdenken.**

Am 10. März 1997 eröffnete erstmals der Neue Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse. Seitdem sind die kleinen, jungen, innovativen Unternehmen, insbesondere aus der IT- oder Biotechnologie-Branche, Kapital geblieben. Das ist ein für beide Seiten ein Gewinn und ein entscheidender Markt durchbruch für beide.

17 Jahre später ist es immer noch ein sehr spannendes Phänomen. Insbesondere heute zu sehen. Denn 1998 gingen bereits 46 Unternehmen an den Neuen Markt. Heute sind es über 1000. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse.

In diesem Jahr werden mehr als 100 Mio. Euro an Kapital an den Neuen Markt über den Markt für ein Jahr. Das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse.

Wenn Sie heute 10 Stunden arbeiten, dann die Börse, ist das ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse.

Wenn Sie heute mehr als 10 Stunden arbeiten, dann die Börse, ist das ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse. Und das ist ein Zeichen für die Stärke der Börse.

Das erfolgreichste Unternehmen an Neuen Märkten geht zum Erfolg an die Börse.



**Was Dr. Anja Logemann jungen Unternehmen rät, die mehr Geld als Geld haben.**

Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben.

Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben.

Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben.

Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben. Wir können die kleinen, jungen Unternehmen helfen, die mehr Geld als Geld haben.

Wenn Sie mehr über uns als Börse, und ein Unternehmen, das sich an die Börse in den nächsten Jahren vorstellen will, unsere Adresse: Knorr Capital Partner AG, 91054 Erlangen, www.knorrcapital.de



Die führenden Köpfe von KNORR CAPITAL PARTNER informieren ausführlich über unser Konzept, jungen, innovativen Unternehmen nicht nur mit Geld, sondern auch mit Rat und Tat zum Marktdurchbruch zu verhelfen. Ein Angebot, das sowohl bei Anlegern wie auch bei interessierten Unternehmen auf große Resonanz stieß.



**K** NORR CAPITAL PARTNER ist mit dem Ziel angetreten, nicht nur das profitabelste Venture Capital-Unternehmen zu sein, sondern auch das transparenteste. Dieser Grundsatz prägt unser gesamtes Kommunikationsverhalten. Der offenen, aktiv betriebenen Kommunikation mit allen relevanten Zielgruppen, besonders mit unseren Aktionären, messen wir eine besondere Bedeutung bei.

Wir bedienen uns dabei unter Berücksichtigung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit aller geeigneten Kommunikationswege.

An erster Stelle stehen natürlich die direkte Ansprache und der persönliche Austausch, beispielsweise bei Hauptversammlungen, Messeauftritten und regelmäßigen so genannten Roadshows für institutionelle Anleger. Dialogmöglichkeiten, wenn auch nur im Rahmen der technischen Möglichkeiten bietet selbstverständlich auch das Internet. Unter [www.knorrcapital.de](http://www.knorrcapital.de) können Sie vielfältigste Informationen über das Unternehmen und die Aktie erhalten und uns Ihre Fragen, Wünsche und Gedanken zukommen lassen. Darüber hinaus betreiben wir eine intensive Medienarbeit, die stets den Informationswert in den Mittelpunkt stellt.

Zu unseren Investor Relations-Aktivitäten zählt auch die kontinuierliche Unternehmenswerbung in der Finanz- und Wirtschaftspresse.

Bereits beim Börsengang im April 1999 haben wir interessierte private und institutionelle Anleger in einem ungewöhnlich klaren Auftritt darüber informiert, wer wir sind, was wir machen und welche Ziele wir haben. Die Anzeigenbeispiele finden Sie auf der vorhergehenden Doppelseite abgebildet.

Aufmerksamen Lesern der Wirtschaftspresse wird nicht entgangen sein, dass wir diesen Weg der Kommunikation fortgesetzt haben und ihn heute nutzen, um über interessante Firmenbeteiligungen und Entwicklungen bei KNORR CAPITAL PARTNER AG aktuell zu informieren.

Auch künftig werden wir Kommunikation als wichtiges strategisches Mittel verstehen und entsprechend einsetzen.

7. März 2000	Bilanzpressekonferenz in München
	Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
18. April 2000	Hauptversammlung in München
Mai 2000	Veröffentlichung Bericht zum 1. Quartal
23.–25. Mai 2000	Internet World 2000, Berlin, Halle 1.2, Stand B14
Juni 2000	2. Aktionärsabend in München
17.–20. August 2000	Pop Komm (Köln)
August 2000	Veröffentlichung Bericht zum Halbjahr
1.–3. September 2000	Berlin Beta (Berlin)
September 2000	3. Aktionärsabende in Berlin und Düsseldorf
September 2000	Investorenkonferenz in Hamburg
21. Oktober 2000	Teilnahme am Hamburger Börsentag
6.–10. November 2000	Systems 2000, München
November 2000	Veröffentlichung Bericht zum 3. Quartal
November 2000	4. Aktionärsabend in Frankfurt
März 2001	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2000
18. April 2001	Hauptversammlung

Die genauen Termine zur Veröffentlichung der Quartalsberichte und der Aktionärsabende werden über Presse und Internet unter [www.knorrcapital.de](http://www.knorrcapital.de) bzw. [com.knorrcapital.de](http://com.knorrcapital.de) bekanntgegeben.

### ANSCHRIFT

KNORR CAPITAL PARTNER AG (München)

Rückertstraße 1, D-80336 München

Telefon: +49 (0) 89-543 56-0 Telefax: +49 (0) 89-543 56-333

E-Mail: [info@knorrcapital.de](mailto:info@knorrcapital.de) Internet: [www.knorrcapital.de](http://www.knorrcapital.de)

Ansprechpartner: Gertraud Hielscher

KNORR CAPITAL PARTNER AG (Eschborn)

Mergenthalerallee 79–81, D-65760 Eschborn

Telefon: +49 (0) 6196 -9305 - 600 Telefax: +49 (0) 6196 -9305 -666

E-Mail: [mailbox@knorrcapital.de](mailto:mailbox@knorrcapital.de)

KNORR CAPITAL PARTNER AG (Zürich)  
Mühlebachstrasse 23, CH-8024 Zürich 8  
Telefon: +41 (0) 1-267 17 87 Telefax: +41 (0) 1-267 17 11  
E-Mail: [info@knorrcapital.de](mailto:info@knorrcapital.de)

KNORR CAPITAL PARTNER Ltd. (Tel Aviv)  
RABIN – Science Based Industrial Park  
Plaut St. 10, Science Building 1  
IL – Rehovot 76122, ISRAEL  
Telefon: +972 (0) 8-946 6799 Telefax: +972 (0) 8-946 5292  
E-Mail: [info@knorrcapital.de](mailto:info@knorrcapital.de)

Internet: [www.knorrcapital.de](http://www.knorrcapital.de) oder [www.knorrcapital.com](http://www.knorrcapital.com)

## IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt: KNORR CAPITAL PARTNER AG, München  
Redaktion: Unternehmensberatung Janssen GmbH, Hamburg  
Konzeption und Gestaltung: Beithan, Heßler Werbeagentur GmbH, Frankfurt am Main  
Fotografie: Stefan Freund, Frankfurt am Main, Walter Scheels, Hamburg  
Satz und Lithografie: Haussmann Reprotechnik GmbH, Darmstadt  
Druck: Eduard Roether GmbH, Darmstadt  
Papiere: 270 g/m<sup>2</sup> R.S.V.P., Römerturm, 115 g/m<sup>2</sup> Gardapat, Schneidersöhne  
Buchbinderische Verarbeitung: C. Fikentscher, Darmstadt